



2016

JAHRESBERICHT

#MEHRMITEINANDER

Nürnberg

SPD

SEIT 1866
SOZIALDEMOKRATIE
IN NÜRNBERG



Unterbezirksvorstand	3
Mitgliederstatistik	9
Ehrung der Jubilare	10
Ehrung der Verstorbenen	12
Arbeitsgemeinschaften	
AfA für Arbeitnehmerfragen	13
AfB für Bildung	15
JUSOS Jungsozialistinnen und Jungsozialisten	16
AvS ehemals verfolgte Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten	20
Arbeitskreise	
Gegen Rechts.....	21
Knoblauchland	22
Berichte aus den Parlamenten	
Bundestag.....	23
Landtag.....	28
Bezirkstag	36
Stadtrat.....	39
Befreundete Organisationen/Verbände	
AWO Kreisverband.....	48
SJD Die Falken.....	49
Karl-Bröger-Gesellschaft.....	50
LAG Entwicklungshilfe Mali e..V.....	51

Impressum:
Jahresbericht der SPD Nürnberg
Layout: SPD Nürnberg

V.i.S.d.P.:
Michael Arnold
Geschäftsführer NürnbergSPD
Karl-Bröger-Straße 9 , 90459 Nürnberg
Bilder: eigene, Karambatsos, Liedel, Pixelio, u.a.

Liebe Leserinnen und Leser,

am 26. Mai 1866 hat sich in Nürnberg der Arbeiterbildungsverein gegründet. Das war der Beginn der organisierten Sozialdemokratie in der Stadt und der einer Erfolgsgeschichte.

Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten haben über Jahrzehnte, ja Jahrhunderte hinweg diese Stadt maßgeblich geprägt und einen großen Beitrag dazu geleistet, dass unsere Stadt sozial, weltoffen und wirtschaftlich stark ist. Um es in einem Wort zu sagen: lebenswert.

Wichtig war uns immer das Miteinander in der Stadt. Sozialdemokratische Politik hat den Zusammenhalt in der ganzen Stadtgesellschaft im Blick. Wir haben deshalb dieses 150. Jubiläumsjahr mit seinen vielen Aktivitäten und Veranstaltungen sehr bewusst unter das Motto „Mehr Miteinander.“ gestellt.

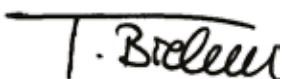
Dieser Jahresbericht gibt darüber einen Überblick und zeigt auch das große politische Engagement in unserer Reihen auf. Ich möchte mich bei allen für die gute und freundschaftliche Zusammenarbeit bedanken. Der Unterbezirksvorstand, unsere Mandatsträger und Ehrenamtlichen arbeitet Hand in Hand zusammen und führen inhaltliche Debatten solidarisch und konstruktiv. Das ist die Basis für gemeinsamen Erfolg.

Ein besonderer Dank gilt in diesem Jahr Rüdiger Löster, der Ende 2016 als Geschäftsführer in den (Un-)Ruhestand eingetreten ist und zuvor professionell und zuverlässig unsere Geschäftsstelle managte. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit seinem Nachfolger Michael Arnold.

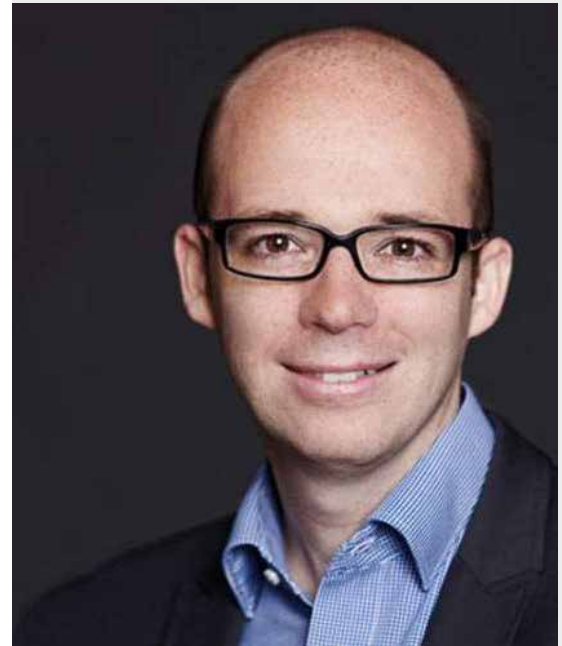
Im November wurde vielen Menschen durch die Wahl von Donald Trump zum amerikanischen Präsidenten aufgeschreckt und spürten das Bedürfnis, sich politisch zu engagieren und ein Zeichen zu setzen. Wir haben uns in der Nürnberger SPD über zahlreiche Eintritte und neue Mitglieder gefreut. Mit dem Vorschlag, Martin Schulz zum Kanzlerkandidaten zu wählen, hat diese Dynamik zu Jahresbeginn 2017 noch einmal deutlich zugenommen.

Die Vorzeichen stehen nun gut, dass die SPD bei der Bundestagswahl wieder stärkste politische Kraft wird. Lasst uns gemeinsam für ein gutes Ergebnis und unsere sozialdemokratischen Überzeugungen kämpfen!

Mit solidarischen Grüßen



Thorsten Brehm
Vorsitzender



20. Januar gesprächsbASIS: globale Gerechtigkeit

Die GesprächsbASIS ist ein neues Format des Unterbezirks. Seit 2015 wird drei- bis viermal im Jahr in diesem Format über Grundsatzfragen der Sozialdemokratie diskutiert. Unser Ziel ist es, dass GenossInnen von der Basis ohne sich delegieren zu müssen bei wichtigen grundsätzlichen Fragen mitdiskutieren können. Auch 2016 gab es wieder vier sehr erfolgreiche Veranstaltungen. Die Ergebnisse der einzelnen Veranstaltungen wurden regelmäßig im springenden Punkt veröffentlicht.

5. Februar Jahresempfang mit DGB-Chef Reiner Hoffmann



500 Gäste aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft waren der Einladung der SPD zum traditionellen Jahresempfang gefolgt und drängten sich im Historischen Rathaussaal. Gastredner Reiner Hoffmann, Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB), unterstrich in seiner Rede die enge Verbindung zwischen Gewerkschaften und der SPD und hob die Errungenschaften der Sozialdemokratie in ihrer 150jährigen Geschichte hervor.

2. März diskussionsstoff „Russland – Ukraine – vom heißen zum kalten Konflikt?“

„diskussionsstoff“ heißt das neue Veranstaltungsformat des Unterbezirks, bei dem wir wichtige gesellschaftspolitische Themen und die Fragen unserer Zeit aufgreifen möchten. Den Auftakt machte eine Diskussion mit Franz Thönnies, dem stellvertretenden Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses des Bundestags und langjährigen Berichterstatter der SPD für die Ukraine und Russland.

17. März Parteiausschuss zum Volksbad

Seit rund 20 Jahren beschäftigt sich Nürnberg mit dem Volksbad. Über die Jahre kamen und gingen verschiedene Ansätze, um dem Bau wieder Leben zu verleihen. Bisher sind diese aber alle an der Finanzierung gescheitert. In der am Parteiausschuss gemeinsam verabschiedeten Resolution steht die SPD Nürnberg einer Wiederöffnung des Volksbads positiv gegenüber, forderte zugleich aber ein Finanzierungskonzept, bei dem sich auch Bund und Land an den geschätzten 50 Millionen Euro Investitionskosten beteiligt.

5. März Jahreshauptversammlung

Die Jahreshauptversammlung rückte die Frage des gesellschaftlichen Zusammenhalts in den Mittelpunkt und Beschäftigte sich auch intensiv mit der Situation der Geflüchteten und deren Integration. Gastredner waren der renommierte Kriminologe Professor Christian Pfeiffer und der Integrationsforscher Professor Friedrich Heckmann.



13. März Integrationsratswahl

Am 13. März wurde der Rat für Integration und Zuwanderung neu gewählt. Alle Zugewanderten – Ausländer, Asylsuchende, Aussiedler und Eingebürgerte – waren aufgefordert, neue Vertreter der Menschen mit Migrationshintergrund gegenüber dem Stadtrat und der Stadtverwaltung zu wählen. Die SPD Nürnberg stellte auch dieses Mal eine Liste unter dem Namen „SPD International“ für die Wahl auf. Von unseren 17 Kandidatinnen und Kandidaten schafften sechs den Sprung in den Rat.

19. März Nazi-Demo vor dem SPD-Haus



Mehr als 500 Demokratinnen und Demokraten, darunter die Oberbürgermeister der Städte Nürnberg und Fürth, Renate Schmidt, Natascha Kohnen sowie weitere Landtags- und Bundestagsabgeordnete und Stadträte und Stadträtinnen stellten sich am 19. März schützend vor das SPD-Haus und den dort aufmarschierten Nazis entgegen. Aufgerufen dazu hatten landesweit alle demokratischen Parteien. Unterstützt wurde die Kundgebung spontan von Musikern der Deutschen Orchestervereinigung, die mit ihren Instrumenten auf den Platz gekommen sind. Zahlreiche Redner machten deutlich, dass es in Nürnberg, der Stadt des Friedens und der Menschenrechte, keinen Platz für Nazis, für rassistische und demokratiefeindliche Hetze gibt.



Titelseite der Zeitungsbeilage



Zeitzeugeninterview mit Bertold und Ruth Kamm und Peter Schönlein



Kerstin Gardill mit Lilo Seibel-Emmerling. Bilder der beiden Geburtstagsfeiern sind auf der Rückseite dieses Heftes zusammengestellt.

26. Mai Geburtstag der SPD Nürnberg

Am 26. Mai 1866 hat sich in Nürnberg der Arbeiterbildungsverein gegründet. Das war der Beginn der organisierten Sozialdemokratie in der Stadt. Anlässlich dieses 150. Geburtstags starteten die Nürnberger Nachrichten eine große Serie von 20 Artikeln zu bedeutenden sozialdemokratischen Persönlichkeiten und Orten. Für sie stieg die Autorin und Historikerin Kerstin Gardill (vormals Pommereit) ins Stadtarchiv hinab und recherchierte in hunderten Quellen. Teil des Geschichtsprojekts sind auch 13 Interviews mit Zeitzeugen, die im Netz unter <https://www.youtube.com/user/nuernbergspd> zu sehen sind. Im September erschien zudem eine große Jubiläumsbeilage, die die stolze und traditionsreiche Geschichte der Sozialdemokratie in der Stadt erzählt.

17. September Geburtstagsfest vor dem SPD-Haus

Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten haben über all die Jahrzehnte nicht nur Standfestigkeit sondern auch Wetterfestigkeit unter Beweis gestellt. Vom Regen ließen sich die Genossinnen und Genossen nicht abhalten, kamen zuhauf ins große Festzelt vor das SPD-Haus und feierten bis in die Nacht den 150. Geburtstag der Partei. Mit der Frankenbänd, Brak Lul, Hildegard Pohl, dem Tanzauftritt der „Golden Girls“, den Arrows und gutem Essen – vom veganen Speiseangebot bis hin zum Ochs am Spieß – war für jeden etwas dabei. Auch für die Kinder wurde mit dem Auftritt von Geraldino etwas geboten. Und pünktlich zum Feuertanzwerk machte auch der Dauerregen eine Pause, so dass der Tag einen krönenden Abschluss bekam.

26. September Festakt im Serenadenhof

Nach dem großen Familienfest vor dem Nürnberger SPD-Haus war auch der offizielle Festakt zum 150. Parteijubiläum mit dem SPD-Parteivorsitzenden und Vizekanzler Sigmar Gabriel am 26. September 2016 ein voller Erfolg. Parteivorsitzender Thorsten Brehm war stolz und glücklich, so viele Gäste aus Politik, Gewerkschaften, Wirtschaft, Kirchen und Stadtgesellschaft im Musiksaal in der Kongresshalle begrüßen zu dürfen. Darunter auch der mittlerweile leider verstorbene Hans Eckstein, der es mit seinen stolzen 102 Jahren an Lebensalter auf 69 Jahre SPD-Mitgliedschaft brachte. Sigmar Gabriel überbrachte persönlich die Glückwünsche des gesamten Parteivorstandes und stellte die Zusammenhänge zwischen den historischen Ereignissen der letzten 150 Jahre und den Herausforderungen der Jetztzeit heraus. Dabei appellierte er daran, dass die SPD wieder als die Stadtpartei wahrgenommen werden muss, die sie ist. „In der Kommune erfahren die Menschen zum ersten Mal Demokratie und Sozialstaat – oder eben nicht. Nürnberg sei ein gutes Beispiel dafür, wie man den Anspruch, den die SPD an sich selbst haben sollte, erfolgreich umsetzt. Die Nürnberger SPD hat sich vom Rand der Gesellschaft als Kämpferin für die Rechte unterdrückter Arbeiterinnen und Arbeiter bis in die Mitte der Gesellschaft bewegt“. Premiere feierte an dem Abend auch unser Jubiläumsfilm, der im Netz unter <https://www.youtube.com/watch?v=LQbzaXQNxWM> zu sehen ist.

20. Oktober Empfang der Kulturen

Volles Haus gab es wieder beim traditionellen Empfang der Kulturen, der von der Arbeitsgemeinschaft für Migration und Vielfalt organisiert wurde. Gastrednerin war die Landtagsabgeordnete Helga Schmitt-Bussinger, die über die Arbeit des NSU-Untersuchungsausschusses des bayerischen Landtags berichtete.



25. Oktober Platzbenennung nach Willy Pröbß

Im Rahmen des Jubiläums wurde der Platz vor dem SPD-Haus in „Willy-Pröbß-Platz“ benannt. Der Stadtrat hatte der Benennung des Platzes zu Ehren des langjährigen Nürnberger Bürgermeisters und früheren SPD-Unterbezirksvorsitzenden am 16. Juni 2016 zugestimmt. Thorsten Brehm, einer seiner Nachfolger als Parteivorsitzender, würdigte seine Leistung: „Wir feiern in diesem Jahr das 150. Jubiläum der Sozialdemokratie in Nürnberg und haben dieses Jahr unter das Motto „Mehr Miteinander.“ gestellt. Wichtig war und ist uns immer der gesellschaftliche Zusammenhalt gewesen. Willy war jemand, der als Person, als Persönlichkeit genau dafür einstand. Er ist zweifelsohne einer der Väter des modernen Nürnbergs, einer der roten Riesen unserer Stadt, der Respekt und Anerkennung auch tief im konservativen Lager erfahren hat.“



16. November Parteiausschuss mit SPD-Innen- experte Uli Grötsch

Uli Grötsch, der SPD-Obmann im zweiten NSU-Untersuchungsausschuss und Mitglied im Innenausschuss des Bundestags, war als Referent im Parteiausschuss zu Gast. „Es ist kein Zufall, dass drei NSU-Morde in Nürnberg begangen wurden, fünf in Bayern“, so Grötsch. Die Nürnberger Neonazi-Szene ist deutschlandweit und international vernetzt. Es bestanden nachweisbar enge Kontakte zum Unterstützerumfeld der NSU-Terroristen. Der Gesamtkomplex reicht jedoch noch viel weiter, da enge Verflechtungen mit dem organisierten Verbrechen bestehen. Viele Neonazis sind in Rockergruppen, im Drogenhandel und im Rotlichtbereich aktiv. „Es ist in Deutschland salonfähig geworden, rechtsextreme Standpunkte zu vertreten. Die SPD muss klar machen, dass es eben nicht normal ist, rechts zu sein!“, nahm der Innenexperte seine Parteigenossinnen und -genossen in die Pflicht.

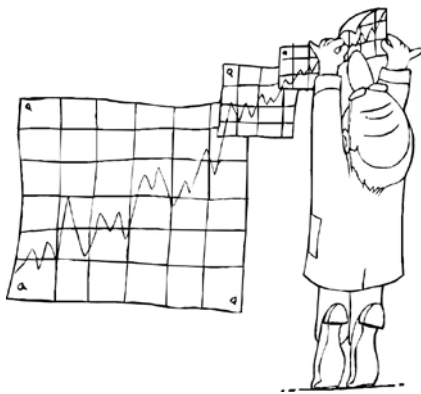
14. November Ehrenamtspreis für das Team vom Brückenfestival

Seit 2005 zeichnet die SPD Nürnberg jährlich Personen, Gruppen oder Organisationen für besonderes ehrenamtliches Engagement aus. Über die Vergabe entscheidet ein unabhängiges Kuratorium aus Vertreterinnen und Vertretern der Stadtgesellschaft, welches sich 2016 einstimmig für das ehrenamtliche Team vom Nürnberger Brückenfestival e.V. entschied. Der Verein organisiert seit 2001 komplett ehrenamtlich ein jährliches Musik- und Kulturfestival unter der Nürnberger Theodor-Heuss-Brücke. Nicht mit einer Agentur, sondern mit Menschen, die der Musik, dem Kabarett und der Region verbunden sind. Bei der Veranstaltung, die als ein fester Bestandteil des Nürnberger Kultursommers mittlerweile jährlich ca. 25.000 Besucherinnen und Besucher anzieht, wird bewusst auf einen Eintrittspreis verzichtet, um das umfangreiche Kulturangebot allen Menschen zugänglich und erlebbar zu machen.

1. Dezember Jubilarehrung

Die Jubilarehrung gehört zweifelsohne zu den Highlights des SPD-Jahreskalenders. 2016 war der frühere SPD-Bundesvorsitzende und Vize-Kanzler Franz Müntefering zu Gast und würdigte das Engagement und die Haltung der viele Jubilare. Fünf Genossen und eine Genossin wurden sogar für 70 Jahre Mitgliedschaft ausgezeichnet.





	Mitglieder 01.01.2016	Mitglieder 01.01.2017	Männer	Frauen	Frauenquote in %
SPD-UB Nürnberg	2.398	2.350	1.523	827	35,19
Almoshof	50	49	29	20	40,82
Altstadt	96	85	55	30	35,29
Boxdorf (mit Buch)*	27	27	20	7	25,93
Buchenbühl	25	22	10	12	54,55
Eibach-Röthenbach	98	94	68	26	27,66
Fischbach	62	61	43	18	29,51
Gartenstadt	158	157	95	62	39,49
Gebersdorf-Grossreuth	41	40	28	12	30,00
Gibitzenhof-Steinbühl*	109	106	71	35	33,02
Gostenhof	107	111	72	39	35,14
Großgründlach	36	35	22	13	37,14
Hasenbuck	27	31	20	11	35,48
Hummelstein	87	87	57	30	34,48
Johannis	121	123	76	47	38,21
Katzwang	23	26	16	10	38,46
Kornburg	21	21	18	3	14,29
Langwasser	129	122	75	47	38,52
Laufamholz	36	36	26	10	27,78
Lichtenhof	112	103	66	37	35,92
Maxfeld	90	87	53	34	39,08
Mögeldorf	74	70	45	25	35,71
Muggenhof	36	32	18	14	43,75
Neunhof	8	10	8	2	20,00
Nordbahnhof-Vogelherd	72	71	43	28	39,44
Nordostbhf.	48	49	32	17	34,69
Rangierbhf.	83	82	57	25	30,49
Reichelsdorf-Mühlhof	61	60	41	19	31,67
Schniegling	20	23	14	9	39,13
Schweinau	62	62	43	19	30,65
Siedlungen-Süd	62	61	43	18	29,51
St. Peter	57	53	35	18	33,96
Südwest	30	29	17	12	41,38
Wöhrd	140	143	92	51	35,66
Worzeldorf	47	47	30	17	36,17
Zabo	70	66	40	26	39,39
Ziegelstein	73	69	45	24	34,78

Es gab 2016:

91	Eintritte
38	Zuzüge ¹
44	Verzüge ¹
47	Todesfälle
78	Austritte
8	Streichungen

¹ = Gezählt werden nur Zu- und Verzüge die zu einer Ab- oder Anmeldung im Unterbezirk Nürnberg führten.

* Die Ortsvereine wurden zum 1.1.2017 neu fusioniert/zusammengeführt. Die Vorjahresdaten entsprechen der Addition der Mitgliederzahlen der beiden ehemaligen Ortsvereine.

1946•1956•1966•1976•1991

**70 JAHRE**

Erich Albrecht
 Oskar Fuchs
 Ludwig Jahreis
 Josef Ludwig
 Rudolf Maly
 Walburga Mracek

65 JAHRE

August Trummert
 Martha Wagner

60 JAHRE

Konrad Danegger
 Edeltraud Görl
 Sonja Keller
 Bärbel Maly
 Hermann Neundlinger
 Herbert Röder
 Horst Schmidbauer
 Heinrich Schmidt
 Erich Schroll

50 JAHRE

Artur Amon
 Dieter Bauer
 Christian Brinkmann
 Manfred Endebrock
 Klaus Friedrich
 Johann Frömel, M.A.
 Rudolf Gabler
 Werner Geisler
 Max Göbel
 Albert Hafenrichter
 Manfred Herrmann
 Christoph Hübner
 Kunigunde Hupfer
 Jürgen Jacobi
 Arno Kaltofen
 Manfred Knauer
 Georg Krug
 Baptist Lamprecht
 Annemarie Merzbacher
 Werner Müller
 Werner Nüssel
 Karl-Heinz Oettner

Heinrich Ott

Günther Reinhardt
 Gertrud Rind
 Walter Röhm
 Christina Rothacher
 Anni Rühl
 Helmut Schnappauf
 Heinrich Schneider
 Ingrid Stark
 Adolf Stieglitz
 Jürgen Ulrich
 Waldemar Wagner
 Werner Weißfloh

40 JAHRE

Monika Amsoneit
 Dr. Norbert Amsoneit
 Ursula Auburger
 Hans Bauer
 Erika Becker
 Karl Biber
 Christa Bock
 Vinzenz Bräuer



Kerstin Braun
Evi Dietz
Ute Dombrowsky
Anneliese Eck
Dr. Frank Erbguth
Renate Fäcke-Kühnhauser
Ulla Faggioni Sella
Joseph Förtsch
Reinhard Fries
Alfred Fuchs
Christoph Gürtler
Rudolf Hammerl
Dieter Hendinger
Helmut Herz
Irmtraut Hinderks
Peter Hoffmann
Gisela Hoffmann
Elmar Hofmann
Edmund Jung
Hans Kalb
Bernd-Dieter Kratzer
Christine Kühnlein
Wilhelm Maihöfner

Manfred Nitsche
Rudi Nöth
Irmgard Nöth
Klaus Peter Ott
Christel Paßmann-Grunau
Siegfried Rabs
Monika Reiß
Paul Roller
Gudrun Schmitt-Alt
Georg Schramm
Erich Schroll
Johannes Soellner
Friedrich Strauch
Edith Strauch-Kreithaner
Matthias Strobel
Elke Tittelbach
Ralf Vogel
Isabella Weist
Siegfried Zecha
25 JAHRE
Ralph Blinzler
Andreas Bohm

Gabriela Brüggemann
Silke Delfs
Camilla Deutsch
Barbara Fritsch
Gabriela Heinrich
Christine Knörr
25 JAHRE
Dr. Thomas Lang
Dr. Dieter Lölhöfel
Margot Lölhöfel
Christian Riegel
Raja Rösch
Hannelore Ruß
Dr. Andreas Scheulen
Ludwig Schmidkonz
Beate Schuhmann-Breu
Kassandra Thiel
Jürgen Weidner
Helga Wolff
Margot Wunschel
Daniela Zapf

**Im Berichtsjahr 2016 mussten wir
von 47 Genossinnen und Genossen
für immer Abschied nehmen.**

Barth Mathilde	Kunstmann Rosemarie
Bäumler Horst	Kuschel Horst
Böhm Kurt	Lais Georg
Bottner Karl	Lampert Hans
Danninger Eugen	Macher Erich
Dietrich Klaus	Meck Erna
Eckstein Hans	Mößler Hedwig
Ehmann Charlotte	Müller Heinz
Faltin Helmut	Müller Heinz
Fischer-Schwanhäuser Ursula	Neundlinger Helene
Flor Gertrud	Pischinger Karl
Förther Horst	Pohr Jakob
Förtsch Karl	Prölß Karl
Fritsch Dieter	Rauch Rainer
Fuchs Oskar	Rosentritt Willi
Füssel Johann	Rothgang Barbara
Hermann Friedrich	Schamberger Kurt
Herrmann Ingrid	Schönlein Peter
Jordan Bruno	Schönweiß Werner
Kamm Bertold	Simon Walter
Kammerer Günther	Stahl Hellmut
Klaus Dieter	Thaidigsmann Klaus
Klein Eugen	Weikert Roland
	Wellhöfer Margarete

**Wir werden ihnen allen
ein ehrendes Gedenken bewahren.**

„Zeit für mehr Solidarität“

Gute Arbeit und soziale Gerechtigkeit sind die Leitmotive unserer Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen (AfA). Dies stand auch 2016 im Mittelpunkt unserer Diskussionen, Veranstaltungen und Aktivitäten, wie z. B.

- „Digitalisierung – Konsequenzen auf Printmedien und Arbeitsbedingungen“ im Rahmen unserer Jahreshauptversammlung . Die AfA Nürnberg diskutierte dazu mit Klaus Schrage (Sprecher der dju Mittelfranken, Betriebsratsvorsitzender der Nürnberger Nachrichten)
- Betriebsbesuch bei der Hubert Burda Media Holding KG gemeinsam mit unseren Landtagsabgeordneten Stefan Schuster, Arif Tasdelen und Helga Schmitt-Bussinger
- Diskussionsabend mit Martin Burkert (MdB) zum Thema Rente – Altersarmut – DEN LEBENSSTANDARD IM ALTER SICHERN! - Anhebung des Rentenniveaus
- Beschäftigte im Gesundheitswesen verdienen Aufwertung und Entlastung – ANSONSTEN! Risiko der Frühverrentung – Psychische Erkrankungen – hohe Krankenstände – mit Martina Stamm Fibich (MdB)
- Diskussionsabend zum Thema „Verkaufsoffene Sonntage in Nürnberg – Was ist uns der Sonntag wert? Hat der verkaufsoffene Sonntag noch Zukunft?“ – mit Norbert Feulner, Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt der Evang. -Luth. Kirche, Allianz für den Freien Sonntag, Region Nürnberg

Equal Pension Day „fünf vor zwölf – Altersarmut von Frauen“ – 04.08.2016 – Cinecitta Nürnberg

JUSOS, AsF und die AfA unterstützten die Forderungen des Verbandes berufstätiger Mütter e. V. (VBM). Immer noch müssen Frauen fast drei Monate länger arbeiten, um auf das Jahresgehalt - für gleiche oder gleichwertige Arbeit - ihrer männlichen Kollegen zu kommen. Sie wählen immer noch schlechter bezahlte Branchen, arbeiten häufiger in Teilzeit und sind in Führungspositionen unterrepräsentiert. Die AfA forderte anlässlich des Equal Pension Day, „endlich gleichen Lohn für gleiche Arbeit und Sozialversicherungspflicht ab dem ersten EURO“.

Gerechtigkeitsmanifest zum Bundeswahlprogramm 25. Juni 2016 Nürnberg

Bayerische Forderungen der AsF, JUSOS, 60plus und AfA.

AsF, JUSOS, 60plus und AfA sind sich einig: Das sozialdemokratische Profil muss geschärft werden. Dabei braucht es klare Kante, sei es in der Außenpolitik, Steuerpolitik oder in sozialen Fragen.

Das Ende November von Andrea Nahles vorgestellte Rentenkonzept ist, in der von ihr angestrebten Haltelinie von 46 Prozent bis 2045 zu niedrig. Auch aus Sicht der AfA Nürnberg sind 50 Prozent als Ziellinie nötig. Außerdem ist, über eine schrittweise



Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen

Vorsitzender

Kurt Reinelt

Rupert-Meyer-Str.2, 90475 Nürnberg

Mobil: 0170-8102638

E-Mail: DiakonReinelt@gmx.de

Wir fordern zum Equal Pension Day auf:



AfA - Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen der SPD



AsF - Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen



Jusos, die Jungsozialisten

1. Weg mit dem Ehegattensplitting

2. Versicherungspflicht ab dem ersten EURO

3. Lohngerechtigkeit per Gesetz

Anhebung der Rentenversicherung eine Demografie-Reserve zu schaffen. Die angekündigten Verbesserungen bei der Betriebsrente und die Angleichung der Ost-West-Rente sind Schritte in die richtige Richtung.

Digitale Arbeitswelt – „Macht das Netz arbeitslos – oder schafft es vielleicht neue Formen der Arbeit?“

– 14.04.2016

Der alte Grundsatz „Die Wirtschaft muss dem Menschen dienen“, muss auch in der sich durch Digitalisierung verändernden Arbeitswelt unsere Maxime bleiben, so Elke Härtel (Vorsitzende AfA Nürnberg) in ihrer Begrüßung.

Mit Digitalisierung, Crowdfunding und Robotering wird seit Dampfmaschine, Fließband, Computerarbeitsplätzen jetzt die vierte industrielle Revolution beschrieben. „Wohin die Reise geht und was dabei passiert“ – darauf gibt es keine fertigen Antworten. Zu glauben, dass Industrie 4.0 oder Arbeit 4.0 ein Prozess ist, der in einigen Jahren beginnt – ist völlig falsch – wir sind seit Jahren mitten drin und Stillstand wäre die falsche Antwort, so Matthias Jena, Vorsitzender DGB Bayern.

„Digitale Revolution passiert nicht dadurch, dass neue Technologie da ist, sondern dadurch, dass Menschen anfangen, mit dieser Technologie was zu machen“, so Doris Aschenbrenner, Netzpolitische Sprecherin der BayernSPD.

1. Mai 2016 – Zeit für mehr Solidarität

Am 1. Mai demonstrierten wir gemeinsam für mehr Solidarität zwischen den arbeitenden Menschen, den Generationen, Einheimischen und Flüchtlingen, Schwachen und Starken. Fremdenfeindlichkeit wie von Pegida und der AfD darf nicht toleriert werden.

Wir brauchen dringend eine weltweite Solidarität und ein Ende der Deflation und Niedrigzinsen durch höhere Löhne. Nur ein Lohnzuwachs schafft weltweite Nachfrage, und weltweite gute Produktivität statt Lohndumping weltweit. Die Lohnsteigerungen der letzten Jahre von rund 2 % hätten rund doppelt so hoch sein müssen. „Es geht nicht darum, den vorhandenen Kuchen einfach zu teilen, sondern einen größeren Kuchen zu backen“, so Heiner Flassbeck.

Ausblick 2017

In der JHV der AfA Nürnberg am 02.02.2017 wurde Kurt Reinelt als Vorsitzender der Nürnberger AfA gewählt. Die bisherige Vorsitzende Elke Härtel hat aus persönlichen Gründen nicht erneut kandidiert. Sie wird sich jedoch auch weiterhin in und für die AfA Nürnberg engagieren. Als Stellvertretungen wurden Elke Härtel, Mustafa Kiziltepe, Bernd Langenbacher, Gerhard Groh, Cezar Muncileanu, Peter Aßmann gewählt. Beisitzer sind Dieter Hörl, Dennis Sakelaridis, Cornelia Spachholz, Dieter Spetzke, Werner Gsänger, Rudolf Burzer.



Eher nebenbei eröffnete die AfB Nürnberg ein Beratungsangebot für Eltern und Erziehungsberechtigte zu Fragen der Schullaufbahn ihrer Kinder. Ein kleines Team steht jeden ersten und jeden dritten Dienstag im Monat, also im Wechsel mit dem Mieterbüro, beratungswilligen Erziehungsberechtigten zur Verfügung.

Da bisher noch nicht besonders auffällig geworben wurde, ist der Besuch eher schwach. Dennoch hält die AfB das Angebot aufrecht, weil es eine Lücke schließt zwischen den Angeboten für Migranteneltern oder anderen speziellen Zielgruppen. Das Beratungsangebot ist ergebnisoffen und setzt beim einzelnen Kind und dessen Bedürfnissen an. Fachkräfte aus der Bildungsarbeit dürfen sich gerne bei der AfB melden und sich dem Beratungsteam anschließen.

Weiterhin diskutiert die AfB allgemeine Bildungsfragen und das nicht nur zur schulischen Bildung. Demnächst wird es eine öffentliche Veranstaltung geben zum Thema Berufsausbildung und Berufschancen für junge Flüchtlinge.

Auch über Hochbegabtenförderung haben wir uns ausgetauscht und am Modell des Dürer-Gymnasiums Vorzüge und Nachteile des Konzeptes erläutert. Aus Sicht der SPD, die für die Schulen die Inklusion auf die Fahnen geschrieben hat, scheint der Weg der Eliteförderung mit Hochbegabtenklassen ein Irrweg zu sein. Viele Sonderleistungen, die dort vorgesehen sind, wären für Durchschnittsklassen ebenso leistungsfördernd.

Eine Jahresplanung wird es erst wieder nach der Neuwahl des Vorstandes im April 2017 geben. Wir laden alle in der Bildungsarbeit engagierte zum Mitmachen ein.

Elternbüro für Bildung



**Arbeitsgemeinschaft
für Bildung**

www.afb-nuernbergspd.de

Kontakt

Norbert Schneider

Telefon: 0911 4627729

E-Mail: nhs@me.com



Jusos Nürnberg
 Vorsitzender
 Julian Matschinske
 Karl-Bröger-Straße 9
 90459 Nürnberg

julian.matschinske@jusos-nuernberg.de
 info@jusos-nuernberg.de
 www.facebook.com/JusosNuernberg

Abschluss „Zeit für uns“

Das Projekt „Zeit für uns“, das uns seit dem Jahr 2014 begleitet hatte, wurde im Frühjahr 2016 abgeschlossen. Nach den Blöcken Sozialismus und Feminismus fehlte nun noch der Internationalismus. Dazu wurden mehrere Sitzungen unter der Leitung von Julian Matschinske abgehalten, u.A. zu den Themen Flüchtlings- und Asylpolitik, Europäische Union und Vereinte Nationen. Zum Abschluss haben wir wieder ein „Jusos laden ein...“ veranstaltet, um unsere Ergebnisse dann auch den interessierten Genossinnen und Genossen aus der Partei zu präsentieren.

Zeitschrift ANDERS

Der umfangreiche Sozialismus-Block wurde zuvor bereits in einer ANDERS-Ausgabe behandelt, deshalb wurde dieses Mal der Feminismus- und Internationalismus-Block in einer Doppelausgabe thematisiert. Die Chefredaktion hat dazu das nötige Konzept ausgearbeitet und umgesetzt, sodass am Ende die Doppelausgabe trotz teils widriger Bedingungen fertiggestellt werden konnte.



Jährliche Veranstaltungen

Natürlich kamen zu den regelmäßigen wöchentlichen Juso-Veranstaltungen wie jedes Jahr auch noch die alljährlichen Veranstaltungen, von denen hier kurz in umgekehrt chronologischer Reihenfolge berichtet wird.

- Nach langer Zeit findet letztes Jahr die Weihnachtsfeier am 16. Dezember noch vor der Jahreshauptversammlung statt. Wir blicken auf eine wie immer gut besuchte und fröhliche Feier zurück, mit der wir uns in eine kurze Winterpause verabschieden.
- Zum vierten Mal veranstalteten die Jusos auch letztes Jahr wieder die Aftershowparty auf der roten Kultur Nacht am 19. November.

- Am 6. August fanden letztes Jahr gleich zwei Veranstaltungen statt, nämlich der Christopher-Street-Day sowie das Sommerfest im Falkenturm. Dieses Mal wurden wir von den Jusos Mittelfranken verstärkt, die mit dem Tour-Bus der Jusos Bayern und dem Motto „Weil allen zusteht, was Wenigen gehört“ an der Parade teilgenommen haben.
- Beim Rathausclubbing am 22. Juli waren wir passend zur Fußball-EM mit einem Kicker als Attraktion vertreten, haben die Jusos als aktive Jugendorganisation in Nürnberg präsentiert und konnten mit vielen neugierigen Erstwählern diskutieren.
- Unsere Erscheinung auf Rock im Park vom 3. bis 5. Juni unter dem launigen Motto „Lieber blau sein als blau wählen“ war ebenfalls ein voller Erfolg. Wir sind wieder mit vielen neugierigen Festival-Besuchern ins Gespräch gekommen und haben gezeigt, dass wir nicht nur in Sitzungszimmern zu finden sind.
- Beim „International Day against Homophobia“ (IDAHO) am 17. Mai waren die Jusos nach langer Zeit selbst als Demo-Veranstalter aktiv und haben den Umzug von der Lorenzkirche zur Meistersingerhalle organisiert, wo die AfD eine Veranstaltung abgehalten hat.
- Auf der 1.-Mai-Demo waren wir zahlreich im Jugendblock zusammen mit Gewerkschaftsjungen, der grünen Jugend und anderen politischen Jugendorganisationen vertreten. Anschließend haben wir wie jedes Jahr die AfA auf dem SPD-Stand verstärkt.
- Beim Equal-Pay-Day am 19. März waren die Jusos auch dieses Mal wieder mit von der Partie, um auf die nach wie vor unterschiedliche Bezahlung von Männern und Frauen aufmerksam zu machen – und das trotz der Doppelbelastung durch die an diesem Tag vor dem Karl-Bröger-Zentrum stattfindende Demo durch Neonazis. Auf der entsprechenden Gegendemo waren ebenfalls sehr viele Jusos vertreten.

Food, Drinks & Politics

Um politisch interessierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine niederschwellige Möglichkeit zu geben uns kennenzulernen, wurde ein neues Veranstaltungsformat mit dem Namen „Food, Drinks & Politics“ ins Leben gerufen. Es handelt sich um Kneipenabende, die an verschiedenen Orten in Nürnberg stattfinden und aktiv auf Facebook beworben werden. Sie fanden letztes Jahr insgesamt drei Mal in Gostenhof, der Innenstadt und Schoppershof statt.

Homepage

Nach einigen Jahren war unsere Homepage stark renovierungsbedürftig. Im Frühjahr haben wir deshalb einen temporären AK gegründet, um eine erste Version der neuen Homepage zu gestalten. Seither finden sich Termine und Veranstaltungen, aber auch verschiedene Artikel der Jusos regelmäßig auf unserer Homepage. Diese dient nun als Grundlage für weitere Projekte und Ideen im Rahmen unserer Onlinepräsenz.



Gäste bei den Jusos

Auch letztes Jahr haben wir durch das Einladen von Gästen neue Verbindungen hergestellt oder Expertenwissen zu einem bestimmten Thema hinzugezogen.

- So war Reiner Prölß zu Beginn des Jahres zu Gast, um die Situation der Flüchtlingsunterbringung in Nürnberg zu schildern.
- Martina Sommer, Leiterin des Referats Migration und Integration der Arbeiterwohlfahrt, hat uns Einblicke in den Alltag und die Herausforderungen gegeben, die es in Flüchtlingsheimen der AWO gibt.
- Die zwei ehemaligen Nürnberger Jusos Stefan Sander und Marco Fatfat von Sozis für Tiere haben für eine lebhafte und kontroverse Diskussion über Tierrechte und Veganismus gesorgt, für die wir uns bei ihnen bedanken.
- Cornelia Spachtholz des Verbandes berufstätiger Mütter hat zusammen mit uns über gleiche Bezahlung und den von ihr initiierten Equal-Pension-Day gesprochen.
- Zuletzt hatten wir Harald Riedel zum Thema öffentlich-private Partnerschaften zu Gast, der uns mit reichlich Zahlen und Fakten versorgt hat und sich den mitunter kritischen Fragen der Jusos gestellt hat.
- Außerdem haben uns unsere Juso-Stadträte Nasser Ahmed und Yasemin Yilmaz regelmäßig über kommunalpolitische Themen informiert und mit uns diskutiert.



Gegendemos

Wie schon im Jahr zuvor mussten wir auf diversen Gegendemos zeigen, dass wir den öffentlichen Raum nicht den Rechtspopulisten und Rechtsradikalen überlassen. Neben zahlreichen Gegendemos in ganz Nürnberg und anderen mittelfränkischen Orten, war die Demo vor dem symbolträchtigen Karl-Bröger-Zentrum sicher der traurige Höhepunkt, das ja zuvor schon Ziel eines Farbbeutel-Anschlags war.

Sonstiges

- Im Rahmen des Themenkomplexes Asylpolitik haben wir im Februar letzten Jahres ein Flüchtlingsheim in Nürnberg besucht, um uns selbst ein Bild von der Situation in einer Massenunterkunft zu machen. Stadtrat Michael Ziegler hat uns hier bei der Kontaktvermittlung geholfen. Die anschließende Diskussion war lebendig und durch die Berichte der AWO-Mitarbeiter sehr aufschlussreich.
- Als Jugendorganisation, die sich für die Belange von Studierenden einsetzt, war es natürlich unser Anliegen die Genossinnen und Genossen in Erlangen bei dem Bürgerentscheid zur Stadt-Umland-Bahn zu unterstützen. Dazu haben wir nach längerer Zeit wieder einen eigenen Nachtinfostand am Hauptbahnhof gemacht und bei einem Nachtinfostand in Erlangen personell verstärkt.
- Erstmals fand letztes Jahr in Nürnberg der Equal-Pension-Day statt. Dazu haben die Jusos gemeinsam mit der AfA

und der ASF eine Postkarte designt und die Veranstaltung besucht.

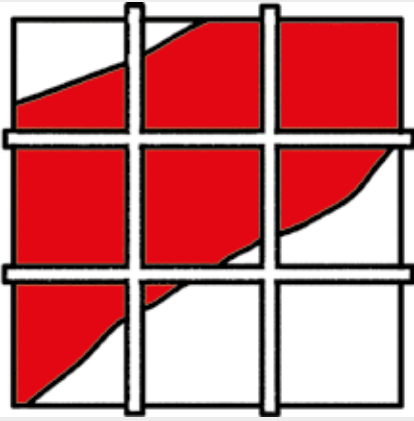
- Am Weltfriedenstag haben wir zusammen mit Gewerkschaftsjugend und anderen Jugendorganisationen am Weißen Turm ein Zeichen gegen Aufrüstung und militärische Intervention gesetzt.
- Daneben war das Aushelfen bei der SPD, z.B. beim Empfang der Kulturen, ein regelmäßiger Bestandteil unseres Engagements innerhalb der Partei.

Juso-Sommerprogramm

Das Juso-Sommerprogramm ist schon seit Jahren Teil der Juso-Aktivitäten, um auch in der Sommerpause zusammenzukommen, in lockerer Atmosphäre über politische Themen zu diskutieren und sich zu teils sportlichen Freizeitaktivitäten zu verabreden.

Den Anfang machte ein Kneipenabend im Rahmen von „Food, Drinks & Politics“. Danach trafen wir uns zum schon Tradition gewordenen Bowling. Um auch das sonnige Wetter auszunutzen haben wir uns zu Basketball und Badminton bei der Theodor-Heuß-Brücke getroffen und die Woche darauf das Freibad besucht. Abschließend fand in der letzten Woche des Sommerprogramms ein „politischer Spieleabend“ statt. Die Veranstaltungen waren trotz Urlaubszeit gut besucht.





Arbeitsgemeinschaft ehemals verfolgter Sozialdemokraten

Kontakt:

Reiner Wagner
Bessemerstr. 27
90411 Nürnberg
Fon: 0911/ 564394

Das Wissen über unsere Geschichte bewahren und weitergeben.

Die Jahreshauptversammlung fand am 12. April 2016 mit einem Bericht über die Aktivitäten im Jahr 2015, das bevorstehende Partei-Jubiläum der SPD Nürnberg 2016 und einer Würdigung unseres am 9. März 2016 verstorbenen Ehrenvorsitzenden Bertold Kamm statt. In einem Vortrag mit Lichtbildern erinnerte uns die Historikerin Nadja Bennewitz an das NS-Zwangsarbeiterinnen-Lager für die Firma Siemens in der Gartenstadt mit dem Schwerpunkt „NS-Aufseherinnen“, das bei der Betrachtung der NS-Zeit in Nürnberg oft vergessen wird.

Der Tag der Befreiung vom Nationalsozialismus am 8. Mai 1945 war für die mittelfränkischen SPD-Landtagsabgeordneten der Anlass, am neu errichteten Mahnmal unterhalb der Houbirg in Happurg der Häftlinge im KZ-Außenlager in Hersbruck zu gedenken. Von den fast 10000 Häftlingen kamen in den nur 10 Monaten 1944/1945 mindestens 4000 ums Leben. Unsere Vorsitzenden Reiner Wagner und Erika Kahl-Maly nahmen als Vertreter der verfolgten Sozialdemokraten daran und an dem anschließenden Gedenken am vom ehemaligen italienischen Häftling Vittore Bocchetta geschaffenen Mahnmal „Ohne Namen“ in Hersbruck teil.

Unsere alljährliche Gedenkfahrt führte uns am 23. Juni nach Bayreuth, um an den aus Schwabach stammenden KZ-Häftling Oswald Merz zu erinnern. MdL Dr. Christoph Rabenstein führte uns durch die Ausstellung im Rathaus in Bayreuth, die an seine Leiden im Gefängnis in Bayreuth vom 9. März bis Ende April und anschließend bis 29. August 1933 im KZ Dachau sowie seiner erneuten Verhaftung im September 1937 mit 18 Monaten Gefängnis und anschließender Haft im KZ Dachau bis zur Befreiung 1945 erinnert. Er verstarb am 18. Mai 1946 an den Folgen dieser brutalen Haft. Solche Ausstellungen sollten an vielen Orten stattfinden. Anschließend besuchten wir noch die Landesgartenschau in Bayreuth, bevor wir durch die Fränkische Schweiz heimfuhren.

Am Partei-Jubiläum waren wir in vielfältiger Weise beteiligt.

Unsere Jahresschlussveranstaltung war kulturell-politisch, da Klaus Schamberger aus seinen Werken satirisch über das Zeitgeschehen und die Menschen las.

Politisch-geschichtliche Informationen erhielten wir durch unsere Jahressgaben

„Widerstand gegen den Nationalsozialismus“ der Bundeszentrale für politische Bildung und durch die ZEIT-Geschichte „Wir sind das Volk-Die Deutschen und die Demokratie 1789 bis heute“.

Die SPD zeigt Flagge - gegen Rechts- extremismus und Rassismus!

Mehr als 50 rechtsextreme und rassistische Aufmärsche und Veranstaltungen fanden 2015 und 2016 in Nürnberg statt - so viele wie noch nie in der Nachkriegsgeschichte unserer Stadt.

Und als besondere Provokation führte eine Gruppe Neonazis eine Kundgebung vor dem Karl-Bröger-Haus durch und forderten das Verbot von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und der Gewerkschaften. Dies auch noch um den Jahrestag der Besetzung des Hauses 1933 durch die Nazis. Diese Provokation konnte natürlich nicht unwidersprochen bleiben: Zusammen mit anderen demokratischen Parteien und Verbänden, mit den Gewerkschaften schützten wir eindrucksvoll unser Haus und zeigten den Nazis deutlich, dass sie unerwünscht sind. Die Reden der Nazis gingen in einem ohrenbetäubenden Lärm unter.



Neben der Beteiligung an allen Aktionen gegen rechte Aufmärsche in unserer Region beteiligte sich der Arbeitskreis gegen Rechts wieder am Befreiungsfest am 20. April und zum ersten Mal mit einem Infostand am Fest gegen Rassismus auf dem Aufsessplatz. Dies werden wir weiter fortsetzen, für das 3. Fest gegen Rassismus steht der Termin und unsere Beteiligung schon fest: 17. Juni 2017. Wir freuen uns auf viele helfende Hände und viele BesucherInnen.

Das Auftreten von Pegida, AfD und in deren Windschatten die verstärkten Aktivitäten diverser rechtsextremistischer Gruppen hat den gesellschaftlichen Diskurs nach rechts gerückt. Rassistische, fremden- und flüchtlingsfeindliche Positionen sind auf einmal gesellschaftsfähig, Fake-News bestimmen die politische Entwicklung (wie beispielsweise Anfang 2016, als eine Falschmeldung russischer Medien zur Gründung der rassistischen „Bürgerinitiative Sichere Heimat“ führte). Unser Arbeitskreis ist auch hier aktiv: wir gehen in die Ortsvereine und klären über Pegida/AfD und andere Gruppen und deren Ideologie auf. Denn eines muss uns allen klar sein: der AK gegen Rechts kann Argumentationshilfen liefern und organisatorische Unterstützung, der Kampf gegen Rassismus, Neonazis und Faschismus ist eine Aufgabe der gesamten SPD.

AK gegen Rechts

SPD

Arbeitskreis gegen Rechts

Kontakt

Rüdiger Löster

akgegenrechts@spd-nuernberg.de



Aufbau des Infostandes am Fest gegen Rassismus auf dem Aufsessplatz



Arbeitskreis Knoblauchland

www.spd-knoblauchland.de

Kontakt

Jasmin Bieswanger

Pretzfelder Straße 10

90425 Nürnberg

0179 7304153

jasminbieswanger@t-online.de

Der Arbeitskreis Knoblauchland wurde 1973 als Arbeitsplattform der SPD-Ortsvereine im Knoblauchland gegründet um gemeinsam die Interessen der – teilweise erst frisch eingemeindeten – Stadtteile zu vertreten, Kräfte zu bündeln und gegenseitig die Aktivitäten in den einzelnen Ortsvereinen zu unterstützen. Diese Synergieeffekte nutzen wir noch heute um in unserem dünner besiedelten Teil der Stadt Präsenz vor Ort zu zeigen, die von den einzelnen, teilweise nicht sehr großen Ortsvereinen oft nicht zu leisten wäre. Als erste Auswirkung der sinkenden Mitgliederzahl unserer Partei reduzierte sich die Zahl unserer AK-Ortsvereine von sechs auf fünf, da der Ortsverein Kraftshof/Buch sich dem Ortsverein Boxdorf angeschlossen hat.

Im Berichtszeitraum diente der AK wieder als Kommunikationsplattform für und mit unseren MandatsträgerInnen in Bundes- und Landtag sowie im Stadtrat. Schwerpunkte unserer Arbeit waren die strukturellen Entwicklungen im Knoblauchland, wo wir gespannt auf die Vorstellung des – von uns seit Jahrzehnten geforderten – Entwicklungskonzepts Knoblauchland warten. Wir begleiteten die Veränderungen im ÖPNV mit der Verlängerung der Straßenbahn in unser Gebiet und waren intensiv an den Diskussionen zum damit verbundenen neuen Buskonzept beteiligt. Unser Interesse galt auch der Bevölkerungsentwicklung in unseren Stadtteilen und deren Folgen für Wohnbau, Kitas, Schulwesen, Jugend- und Seniorenarbeit.



Seit Jahrzehnten fester Bestandteil unseres Wirkens sind die beiden Veranstaltungen im Almoshof und Boxdorf. Während die Almoshofer Maifeier im Festtrubel des leider zeit- und ortsgleichen Tags der offenen Tür im Knoblauchland unterging, waren wir beim 42. Kinderfest im Boxdorfer Behindertenzentrum sehr erfolgreich. Mit unserem integrativen Fest für Jung und Alt erzielten wir einen Gewinn von 4.250 Euro, den das Zentrum für die Anschaffung eines sinnvollen, aber sonst nicht zu finanzierenden, Therapiegeräts nutzte.

Bei den Neuwahlen wurden die AK-Vorstände Jasmin Bieswanger, Helge Hofmann und Horst Bielmeier in ihren Ämtern bestätigt.

Liebe Genossinnen und Genossen,

in den letzten drei Jahren konnten wir viele unserer Versprechen umsetzen. Über unsere Erfolge, wie Mindestlohn, Rente mit 63, Investitionen in den sozialen Wohnungsbau, ElterngeldPlus, die Pflegereform, das Bundesteilhabegesetz oder die Erhöhung des Wohngeldes haben wir Euch schon mehrfach im Jahresbericht informiert oder auf der ein oder anderen Veranstaltung berichtet. Dieses Mal wollen wir einen Blick darauf werfen, was speziell für Nürnberg erreicht wurde.

Mehr Investitionen: 13 Nürnberger Projekte werden mit insgesamt 8 Mio. Euro aus dem neuen Kommunalinvestitionsförderungsfonds unterstützt. Dazu gehören u.a. der Bahnhofplatz, das Bürgeramt in Nürnberg-Fischbach, die Ehrenhalle im Rathaus, die Kunsthalle und verschiedene Bushaltestellen. Zusätzlich erhält die Stadt für den Z-Bau eine Förderung in Höhe von 4 Mio. Euro. Über die Städtebauförderung investierten wir in 2016 rund 3,5 Mio. Euro in Nürnberg und Schwabach. Bis 2019 will der Bund fast 100 Mio. Euro für Personennahverkehrsprojekte und die U-Bahn in Nürnberg zur Verfügung stellen.

Mehr soziale Infrastruktur: Der Bund hat über 2,5 Mio. Euro für neue Kita-Plätze in Nürnberg zur Verfügung gestellt und fördert die Sprachvermittlung mit dem Programm „Sprach-Kitas“. 26 Nürnberger Schulen erhalten Unterstützung durch ein neues Programm zur Berufseinstiegsbegleitung. Dank einer Aufstockung wird ein zweites Mehrgenerationenhaus in der Südstadt gefördert – Trägerin ist die AWO. Die freie Wohlfahrtspflege in Nürnberg profitiert von der Aufstockung für die Migrationsberatung für Erwachsene und die Unterstützung der Jugendmigrationsdienste.

Mehr Förderung: Das Jobcenter Nürnberg hat zusätzliche Mittel für die Jobvermittlung und Qualifizierung erhalten und ist doch noch für das Bundesprogramm „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ für öffentlich geförderte Beschäftigung ausgewählt worden. Dafür hatten wir uns stark gemacht. Auch am „Programm zum Abbau von Langzeitarbeitslosigkeit“ – hier geht es um Coaching und Lohnkostenzuschüsse – ist Nürnberg beteiligt. 3 Mio. Euro wurden für ein Projekt zur Inklusion schwerbehinderter Menschen am Arbeitsmarkt bewilligt.

Den Kurs von mehr Investitionen, mehr sozialer Infrastruktur und mehr Förderung wollen wir fortsetzen, denn damit erreichen wir für die Menschen in Nürnberg mehr Sicherheit, Chancen und Lebensqualität.



Im Gespräch mit Polizeipräsident Johann Rast (rechts) und seinem Stellvertreter Roman Fertinger (links)



Die Stadt erhält 4 Mio. Euro für den Z-Bau aus dem „Bundesprogramm Sanierung kommunaler Einrichtungen“



Gabriela Heinrich

Abgeordnetenbüro
Karl-Bröger-Straße 9, 90459 Nürnberg
Mitarbeiterinnen:
Marta Kurowski,
Bettina Zauhar
Fon: 0911 43896 32
Fax: 0911 43896 39
gabriela.heinrich.mdb@bundestag.de
www.gabriela-heinrich.de



Treffen mit Botschafterinnen und NGO-Vertreterinnen zum Thema „Stärkung der Frauenrechte“



Kinder aus Kriegsgebieten halten das „Menschenrecht auf Frieden“ hoch

2016 oder „Was sind das für Zeiten, wo ein Gespräch über Bäume fast ein Verbrechen ist, weil es ein Schweigen über so viele Untaten einschließt!“ (B. Brecht)

Die Eindrücke der Silvesternacht von Köln wogen schwer und wirkten nach. Gemeinsam mit Martin Burkert besuchte ich zu Jahresbeginn die Bundespolizeiinspektion und das Polizeipräsidium, um mit Polizeidirektor Blersch und Polizeipräsident Rast die Lage in Nürnberg zu besprechen. Tenor unserer Gespräche: nur ein intaktes Sicherheitsgefühl im öffentlichen Raum lässt die Willkommenskultur weiter bestehen und wachsen. Auf Initiative der SPD-Bundestagsfraktion gelang es uns, im Haushalt deutlich mehr Mittel und Personal u.a. für die Bundespolizei bereit zu stellen.

Ob es die Schließung der „Balkan-Route“ oder der umstrittene „Deal“ mit der Türkei war, letztlich gab es einen Rückgang des Flüchtlings-Zuzugs. Dieser Umstand entlastete die Kommunen zwar, brachte die Flüchtlinge aber in dramatische Situationen, wie z.B. im „wilden“ Lager von Idomeni, wo ich mir vor Ort ein Bild der Lage machte und mich mit Flüchtlingen, griechischen KollegInnen und NGO-VertreterInnen austauschte. Unser politisches Hauptaugenmerk muss auf der Verhinderung solcher Zwangslagen liegen.

Und so wirkte ich als stv. entwicklungspolitische Sprecherin der Fraktion federführend am Antrag „Fluchtursachen bekämpfen – Aufnahmestaaten um Syrien sowie Libyen entwicklungspolitisch stärken“ mit, den die Große Koalition schließlich umsetzte. Als stv. menschenrechtspolitische Sprecherin befasste ich mich u. a. intensiv mit der Resolution 1325 der Vereinten Nationen, die die Einbeziehung von Frauen in Friedensprozesse vorsieht. Denn die Förderung von nachhaltigem Frieden funktioniert nicht ohne die Einbeziehung der Frauen. In den Haushaltsberatungen ergriff ich die Initiative, eine vom Finanzminister vorgesehene Kürzung der Förderung der Presse- und Meinungsfreiheit in Entwicklungsländern in eine Erhöhung umzuwandeln. Zudem konnte ich dazu beitragen, dass die Mittel für das auch in Nürnberg wichtige Programm „Koordinierung, Qualifizierung und Förderung der ehrenamtlichen Unterstützung von Flüchtlingen“ verlängert wurden.

Das Thema `Presse und Medien` beschäftigt mich auch als Vertreterin Deutschlands beim No-Hate-Speech-Movement des Europarates und als Mitglied im Nationalen Kampagnen-Komitee, u.a. mit der Vorbereitung einer internationalen Konferenz in Berlin zum Thema „Online-Hass, Verschwörungstheorien und sinkendes Vertrauen in die Medien“. In der viermal jährlich in Straßburg tagenden Parlamentarischen Versammlung des Europarates wurde ich zur Berichterstatterin für das Thema „Empowering women for their role as key-actors for integration“ ernannt.

Als Vorsitzende der Parlamentariergruppe Maghreb-Staaten im Bundestag reiste ich nach Mauretanien und Marokko und leitete zahlreiche Sitzungen mit Vertretern der Maghreb-Staaten. Den internationalen Austausch förderte ich zudem mit den von mir im Bundestag initiierten Botschafterinnen-Treffen.

Die weltpolitische Lage, verbunden mit groben Menschenrechtsverletzungen und Terroranschlägen in mehreren europäischen Ländern, wie der Türkei, Belgien, Frankreich und Deutschland, führten verständlicherweise zu großen Verunsicherungen. Gemeinsam mit Vertretern der Kirchen, Gewerkschaften, Menschenrechtsgruppen und vielen BürgerInnen gedachten wir zum Jahresende gemeinsam allen Opfern von Krieg und Gewalt in der Straße der Menschenrechte – an der 3. Säule, die für das Recht auf Leben und Freiheit steht.

Auch meine reguläre Wahlkreisarbeit stand unter dem Eindruck der genannten Themen. In zahlreichen Bürgersprechstunden (mittlerweile insgesamt 18) in Wöhrd, Ziegelstein, Buchenbühl, Boxdorf, Thon und Zabo spielten diese eine wichtige Rolle, genauso wie bei meinen Schulbesuchen, z.B. der Maria-Ward-, der Lothar-von-Faber-Schule oder in Flüchtlingsklassen. Bei der Gelegenheit konnte ich mich davon überzeugen, welch wertvolle Arbeit im Bereich der Integration an unseren Schulen geleistet wird. Dies im regulären Schulunterricht genauso wie bei Projekttagen, wie z.B. dem Kinderrechte-Aktionstag der Dr.-Theo-Schöller-Schule in der Straße der Kinderrechte im Stadtpark, bei dem Kinder aus Kriegsgebieten gemeinsam mit in Nürnberg geborenen Kindern das „Recht auf Frieden“ hoch hielten.

Das Interesse der BürgerInnen aus dem Wahlkreis an der Bundespolitik bleibt groß, davon zeugen meine über 500 Antworten auf Zuschriften aus Nürnberg. Die wichtigsten Themen waren neben der Flüchtlingspolitik u.a. CETA, Fracking oder das Bundessteilhabegesetz; es ging aber auch um persönliche Anliegen wie z.B. Renten- oder Visaangelegenheiten.

Neue Wege gehen

Neben klassischen Veranstaltungsformaten, wie den sog. Fraktions-vor-Ort-Veranstaltungen zu Themen wie „Gute Arbeit weltweit!“, „Kennen Sie Ihr Petitionsrecht?“, „Teilhabe und Selbstbestimmung für Menschen mit Behinderung“ und „Zukunft der Pflege“ bin ich auch immer offen für unkonventionelle Formate wie „Wirtin für einen Abend“ zur „Feier der Menschenrechte“ oder dem „Politischen Adventskalender“ im Kulturförderverein „Nordkurve“ in Gostenhof. An Aktionen wie dem „Rollentausch“ der bayerischen Sozialverbände oder dem bundesweiten „Vorlesetag“ nehme ich gerne teil, da sie wertvolle Einblicke in die soziale Arbeit ermöglichen. Fachgespräche und Betriebsbesuche runden meine Wahlkreisarbeit ab.

All dies bewerkstelligt man natürlich nicht alleine, sondern im Team aus MitarbeiterInnen und UnterstützerInnen – Euch allen gilt mein herzlicher Dank!!



Aktion Rollentausch: Vorlesewerkstatt des Jugendmigrationsdienstes in der KiTa Nordostpark



Bei der Parlamentarischen Versammlung des Europarats in Straßburg



Veranstaltung zu „Selbstbestimmung und Teilhabe für Menschen mit Behinderungen“



„Wirtin für einen Abend“ zur „Feier der Menschenrechte“ in der „Nordkurve“ in Gostenhof



Martin Burkert

Abgeordnetenbüro
Karl-Bröger-Straße 9, 90459 Nürnberg
Mitarbeiterinnen:
Marta Kurowski,
Bettina Zauhar
Fon: 0911 43896 30
Fax: 0911 43896 39
martin.burkert@wk.bundestag.de
www.martin-burkert.de



Stadt(ver)führungen am Rangierbahnhof



Vorlesetag in der Kita

Für Nürnberg und Schwabach im Einsatz

Liebe Genossinnen und Genossen,

seit 2005 vertrete ich Nürnberg Süd und Schwabach als Abgeordneter im Deutschen Bundestag: für mich eine Herzaufgabe und eine Berufung mit vielen Auf's und manchen Abs.

In der jetzigen Legislatur konnten wir viele unserer Versprechen umsetzen und auch für Nürnberg einiges erreichen (siehe vorherige Seite).

Im Zentrum meiner Arbeit als Vorsitzender des Ausschusses für Verkehr und digitale Infrastruktur stand der Bundesverkehrswegeplan 2030. Hierbei geht es um nichts weniger als die langfristige Finanzierung der Bundesstraßen, -autobahnen, -schiennen und -wasserwege - und zwar für die nächsten 15 Jahre. In zahlreichen Gesprächen mit BürgerInnen und vielen Initiativen habe ich mich bayernweit über die Standpunkte zu den einzelnen Projekten informiert. Deutschlandweit investiert der Bund in den nächsten 15 Jahren 264,5 Milliarden EUR in die Verkehrsinfrastruktur. Für die Nürnberger Verkehrswege sind im Bundesverkehrswegeplan rund 580 Millionen Euro vorgesehen. Bei einer Veranstaltung im Karl-Bröger-Haus habe ich die mittelfränkischen Projekte vorgestellt. Vor allem die Ortsumgehung Stein (sie wurde inzwischen herabgestuft), die Nordanbindung des Nürnberger Flughafens, der Schienengüterverkehrstunnel Fürth und die Bundesstraße B131n wurden diskutiert. Als Eisenbahner liegen mir die Schienenprojekte besonders am Herzen, wie der Ausbau der Franken-Sachsen-Magistrale, also die Verbindung zwischen Nürnberg und Dresden.

Weiterhin bedeutsam war die „Infrastrukturgesellschaft“. Bund und Länder hatten sich im Rahmen der Neuordnung der Bundes-Länder-Finanzbeziehungen auf die Gründung einer Infrastrukturgesellschaft zur Finanzierung und zum Unterhalt der Bundesfernstraßen geeinigt. Wir müssen eine Privatisierung der Straßen unbedingt verhindern. Daher dränge ich darauf, diese Gesellschaft als Anstalt des öffentlichen Rechts und nicht als GmbH auszugestalten. Das Verbot der Privatisierung im Grundgesetz ist sicher ein richtiger Schritt, reicht aber nicht aus.

Im Zuge der von Bundesverkehrsminister Dobrindt vorgelegten Drohnen-Verordnung habe ich mich für die Modellflieger stark gemacht. Zwar begrüße ich grundsätzlich ein Regelwerk für den Betrieb von Drohnen, die bislang geplanten Einschränkungen für die Modellflieger gehen jedoch zu weit.

Sozialpolitisch beschäftigte uns auch und gerade das Thema „Bezahlbarer Wohnraum“. Gemeinsam mit Gabriela Heinrich hatte ich Florian Pronold, parlamentarischer Staatssekretär im Bundesbauministerium zu einem „Wohnungspolitischen Tag“ nach Nürnberg eingeladen. Am Vormittag übergaben wir dem

Z-Bau einen Förderscheck über 4 Millionen Euro. Anschließend tauschten wir uns mit VertreterInnen von Hof e.V. über alternative Wohnprojekte aus und abends diskutieren wir mit 120 TeilnehmerInnen über Strategien für angespannte Wohnungsmärkte, soziale Wohnraumförderung und Wohnen im Alter. Im Rahmen der Diskussionsveranstaltung „Gute Arbeit weltweit“ sprach ich mit meinem Bundestagskollegen Stefan Rebmann, developmentspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion und Schwabacher BürgerInnen über die Verantwortung von Regierungen, Unternehmen und KonsumentInnen im Rahmen des weltweiten Handels.

Zum SPD-Planspiel im Bundestag durfte ich in diesem Jahr zwei Jugendliche aus Nürnberg in Berlin willkommen heißen. Außerdem traf ich mich wieder mit vielen Schülerinnen und Schülern sowohl in Berlin als auch im Wahlkreis zum Austausch.

Kein politisches, aber ein sehr schönes Ereignis war der Einzug von 50.000 Bienen in den Deutschen Bundestag u. a. auf meine Initiative hin. Nach einem erfolgreichen Probelauf mit 2.000 Bienen auf der Grünfläche zwischen dem Umwelt- und dem Verkehrsausschuss angesiedelt.

Mit großer Sorge erfüllt mich der geplante Stellenabbau bei Siemens. Deswegen trafen sich die Staatssekretärin Yasmin Fahimi und ich uns mit Betriebsräten und Firmenvertretern zum Gespräch.

Gemeinsam mit Gabriela Heinrich durfte ich im Oktober Brigitte Zypries zur Diskussionsrunde zum Thema `Kultur- und Kreativwirtschaft` in Nürnberg begrüßen. Die TeilnehmerInnen konnten ihre Anliegen aus der Praxis direkt an die damalige Staatssekretärin und jetzige Ministerin im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie richten.

Ein Highlight waren für mich die diesjährigen Stadt(ver)führungen am Rangierbahnhof. Er zählt zu den größten Bahnanlagen in Deutschland. Täglich werden hier tonnenweise Güter verladen. Ich freue mich sehr, dass mehr als 150 TeilnehmerInnen mit mir einen Blick hinter die Kulissen des Rangierbahnhofs werfen wollten. Im Rahmen der Aktion „Rollentausch“ durfte ich die Arbeit der Erzieherinnen und Erzieher aus der Praxis kennenlernen und beim bundesweiten Vorlesefest habe ich Kindern in der Kindertagesstätte St. Matthäus in Schwabach vorgelesen. Seit Jahren unterstütze ich diese Aktion sehr gerne, weil es mir wichtig ist, Lesekompetenz zu fördern und Lesefreude zu vermitteln.

Für die gute Zusammenarbeit mit dem Unterbezirk, den Ortsvereinen, der Stadtratsfraktion und mit den Kolleginnen und Kollegen aus dem Landtag, mit Gabriela Heinrich und mit meinen MitarbeiterInnen sowie allen Genossinnen und Genossen will ich mich bedanken. Ich freue mich auf einen spannenden Wahlkampf mit Euch und darauf, Nürnberg wieder auf Bundesebene vertreten zu dürfen.



Treffen mit einer Bürgerinitiative und Übergabe einer Petition



Treffen mit Betriebsräten von Siemens und Yasmin Fahimi



50.000 Bienen bekommen ein neues Zuhause im Bundestag



Besuch und Diskussionsveranstaltung im JOSEPHS mit Brigitte Zypries

Liebe Genossinnen und Genossen,

2016 war ein Jahr der Einschnitte: Die Brexit-Abstimmung im Juni und die Wahl Donald Trumps Anfang November haben gezeigt, wohin Populismus führen kann. Das Motto: „Wer am lautesten schreit, wird auch gehört“, kann nicht Maßstab für eine funktionierende Demokratie sein. Deswegen appelliere ich an uns alle, weiterhin Argumente und Sachlichkeit für sich sprechen zu lassen, um Nationalismus und Rechtspopulismus – gerade im Wahljahr 2017 – keine Chance zu geben.

Eine Auswahl an Themen, mit denen ich mich befasst habe, findet Ihr hier:

Wissenschaftsstandort Nürnberg – weniger Show, mehr Inhalte

Nürnberg braucht mehr Wissenschaft und Forschung. Mit dem Aus für Quelle und AEG vor einigen Jahren hat sich die Struktur des Nürnberger Westens entscheidend gewandelt. Dass hier ein Impuls für neue Ideen und Innovationen nötig ist, war allen Akteuren klar. Dazu hätte die Ansiedlung von Teilen der Technischen Fakultät der FAU Erlangen-Nürnberg und der Ohm-Hochschule einen entscheidenden Beitrag leisten können. Jedoch hat es die Staatsregierung geschafft, mit den beiden Arealen „Quelle“ und „Auf AEG“, gleich zwei Mal kläglich zu versagen. Die einmalige Chance, viele der 28 Standorte der Technischen Fakultät der FAU an einem Ort zu bündeln, wurde verpasst, der entscheidende Impuls für den Nürnberger Westen bleibt aus.

Verantwortlich dafür war das von Anfang an dilettantische Vorgehen von „Heimatminister“ Söder und Hochschulminister Spaenle. Den Kauf der Flächen „Auf AEG“ mit 100 Mio. Euro ins Spiel zu bringen, ohne vorher mit dem Grundstücksbesitzer zu sprechen, war erschreckend unprofessionell. Bis auf groß inszenierte Ankündigungen der Minister ist nichts geblieben. Nach mehr als drei Jahren muss mit der Suche nach geeigneten Grundstücken völlig neu begonnen werden.

Was Nürnberg dringend braucht ist ein ganzheitliches Hochschulentwicklungskonzept, das alle wichtigen Fragen mit allen Beteiligten klärt, vor allem aber, dass Planungssicherheit für die anstehenden Umstrukturierungsmaßnahmen gibt. Dabei kann der Raumbedarf der Ohm-Hochschule zeitnah erfüllt werden. Dafür werde ich mich auch im neuen Jahr weiter stark machen!

Erhalt von Zeppelintribüne und Zeppelifeld – auch der Freistaat ist in der Pflicht

Das Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände macht die Abgründe des Nationalsozialismus für uns alle erleb- und begreifbar, deswegen ist es als authentischer Lernort für die Vermittlung historisch-politischer Bildung von besonderer Bedeutung. Erhalt und Sanierung von Zeppelintribüne und –feld sind geplant, um die wertvolle pädagogische Arbeit auch in Zukunft weiter durchführen, bzw. ausbauen zu können.



Helga Schmitt-Bussinger

Abgeordnetenbüro
Karl-Bröger-Straße 9, 90459 Nürnberg
Mitarbeiter:
Dr. Christian Präbiuß
Tim Koss
Fon: 0911 / 43896 50
Fax: 0911 / 43896 59
buero@schmitt-bussinger.de



Uns Sozialdemokraten war der kritische Umgang mit der Vergangenheit immer wichtig, weswegen wir uns für eine Sanierung der Anlagen stark machen. Die hohe Summe von etwa 75 Mio. Euro ist für die Stadt alleine aber nicht zu stemmen. Deswegen setze ich mich mit meinen Nürnberger Kolleginnen und Kollegen dafür ein, dass auch der Freistaat Bayern seinen Teil beiträgt. Mahnung und Aufklärung sind heute wichtiger denn je, damit die Gräueltaten nicht in Vergessenheit geraten.

Nürnberger Kulturschaffende endlich fördern!

Der Kulturfonds mit seinen jährlichen Fördervolumen von etwa 7 Mio. Euro stellt ein wichtiges Instrument zur Förderung von Kunst und Kultur dar. Nürnberger Künstlerinnen und Künstler sind noch immer von der Förderung durch den Kulturfonds ausgeschlossen. Dass nur derjenige gefördert wird, der den richtigen Wohnort vorzeigen kann, halte ich für skandalös und diskriminierend. Weshalb die Stadt Nürnberg von einer Förderung grundsätzlich ausgeschlossen ist, erschließt sich mir nicht. In Nürnberg gibt es viele Kulturprojekte und Künstler, wie freie Theater, die von den Mitteln des Kulturfonds profitieren könnten und sollten. Nur weil Opernhaus und Schauspielhaus staatlich gefördert werden, kann nicht die gesamte Kulturszene Nürnbergs von einer Förderung ausgeschlossen sein.

Ich werde mich weiterhin einsetzen, dass die vielfältigen Projekte in Nürnberg endlich auch durch den Kulturfonds gefördert werden können.

Studienkolleg für Nordbayern

Ein Studienkolleg für ausländische Studierende – auch im nordbayerischen Raum ist überfällig. Alle Fakten sprechen dafür, neben München auch Nürnberg zum Standort einer solchen Vorbereitungseinrichtung für ausländische Studierende zu machen. Offensichtlich tut sich die Staatsregierung schwer mit einer positiven Entscheidung. Nochmal wurde der Beschluss im Landtag verschoben. Es ist zu wünschen, dass die Notwendigkeit doch noch eingesehen wird. Ich bleibe am Ball!

S-Bahn-Betrieb im Großraum bleibt bei DB-Regio

Der Einsatz hat sich gelohnt! Obwohl es lange nicht so ausgesehen hat, konnte sich DB-Regio am Ende doch durchsetzen und verhindern, dass der S-Bahn-Betrieb in Nürnberg privatisiert wurde!

Mit Martin Burkert habe ich mich dafür stark gemacht und freue mich auch darüber, dass die Beschäftigten bei DB-Regio auch weiterhin einen sicheren Arbeitsplatz haben werden.

Es war ein arbeitsreiches Jahr für Nürnberg und den Freistaat. Dass dieses große Pensum reibungslos möglich war, dafür danke ich ganz herzlich meinen Mitarbeitern Dr. Christian Präbuis, Tim Koß und Doris Kneuer!

Danke auch allen Ortsvereinsvorsitzenden und Aktiven in „meinen“ Ortsvereinen für die – wie immer - tolle Zusammenarbeit!

Auf ein gutes, erfolgreiches Jahr 2017!





Stefan Schuster

Abgeordnetenbüro
 Karl-Bröger-Str. 9, 90459 Nürnberg
 Mitarbeiter:
 Ilka Soldner
 Michaela Mader
 Paul Kaltenegger
 Fon: 0911/43896 60
 Fax: 0911/43896 69
 buero@stefan-schuster-mdl.de



Zu Besuch beim Amt für Digitalisierung



Grußwort auf dem Bezirksdelegiertentag der Gewerkschaft der Polizei (Foto Holze, GdP)

Liebe Genossinnen und Genossen,

in München bin ich für euch als Sprecher für Fragen des Öffentlichen Dienstes sowie als Sprecher für Feuerwehr und Katastrophenschutz im Einsatz. Darüber hinaus freut es mich, dass meine mittelfränkischen Kolleginnen und Kollegen mich einstimmig zu ihrem Sprecher gewählt haben.

Öffentlicher Dienst und Feuerwehr

In meinem Fachausschuss war das letzte Jahr vor allem durch die Verhandlungen über den neuen Doppelhaushalt und die darin verankerten Stellen geprägt. Besonders haben wir uns für mehr Personal an Schulen stark gemacht. Das betrifft mehr Lehrerstellen, aber auch die Verwaltungsangestellten in den Sekretariaten, sowie Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen und Schulpsychologinnen und Schulpsychologen, die dringend gebraucht werden.

Auch bei der Polizei haben wir 2016 für die Beschäftigten des Freistaats gekämpft. Mehr Stellen und weniger Zusatzaufgaben waren unsere Forderungen. Vor allem aber haben wir uns dafür eingesetzt, dass die Stellen vor Ort erstmal besetzt werden. Bei einem Besuch hat mir die Verkehrspolizei in Feucht berichtet, dass der Wache in den letzten Jahren nie mehr als ¼ der Sollstärke an Beamten tatsächlich zur Verfügung standen. Die Polizistinnen und Polizisten haben mir zum wiederholten Mal von Problemen mit respektlosen Bürgern berichtet, die mir auch von Seiten der Rettungskräfte und Feuerwehren bereits zugetragen wurden. Gerade deshalb habe ich mich im Landtag für einen besseren Schutz unserer Helfer vor Angriffen stark gemacht. Ich werde an dem Thema dran bleiben und mich in diesem Jahr vor allem für die Handhabe gegen „Gaffer“ bei Einsätzen und für eine besser funktionierende Rettungsgasse einsetzen.

Besonders freut mich, dass sich bei meinem Herzensthema Feuerwehr einiges getan hat. Seit Jahren fordern wir, dass im Feuerwegesetz Kinderfeuerwehren verankert werden und Feuerwehrleute auch über 63 Jahren noch Versicherungsschutz erhalten. Die Staatsregierung hat – in ihrer üblichen Manier – nicht unsere Initiativen unterstützt, sondern unser Anliegen in einem eigenen Gesetzentwurf eingebracht und beschlossen. Uns gehen diese Änderungen nicht weit genug, die beschlossene Gesetzesnovelle ist aber ein klarer Erfolg für die Feuerwehren in Bayern. Auch bei der Helfergleichstellung haben wir uns durchsetzen können. In Zukunft werden alle Rettungshelfer bei Einsätzen freigestellt und erhalten Lohnfortzahlungen. Die von der CSU beschlossenen Ausnahmen von dieser Regelung kann ich nicht nachvollziehen. Um diese Problematik werden wir uns weiter kümmern.

Ehrenamt

Neben den Rettungshelfern leisten auch die vielen anderen Ehrenamtlichen einen unersetzlichen Beitrag für unser Zusammenleben. Die kulturelle Vielfalt unserer Gesellschaft und die Bewältigung des Alltags für alle wären ohne die vielen helfenden Hände nicht vorstellbar. Jedes Jahr bedanke ich mich bei den Ehrenamtlichen aus Nürnberg mit einem Ehrenamtsempfang. Schon zum 14. Mal habe ich letztes Jahr insgesamt 160 Ehrenamtliche aus Vereinen und Verbänden zu Getränken und Leberkäse sowie zu einer Lesung von Fitzgerald Kusz eingeladen. Eine weitere Einladung galt im letzten Jahr 200 Leuten aus meinem Stimmkreis: insgesamt vier Reisebusse voller Bürgerinnen und Bürger durfte ich in München begrüßen und ihnen den Landtag zeigen. Auch in der Gartenstadt konnte ich 2016 vielen Interessierten Einblicke geben: Als Aufsichtsratsvorsitzender der Wohnungsbaugenossenschaft habe ich bei den Stadt(ver)führungen durch die Gartenstadt geführt und die Geschichte der Siedlung beleuchtet.

In Mittelfranken und in Bayern

Meine Themen Feuerwehr und Katastrophenschutz beschränken sich natürlich nicht nur auf Nürnberg und Mittelfranken. Im vergangenen Jahr war ich in ganz Bayern auf Empfängen und Diskussionsabenden meiner Kolleginnen und Kollegen als Experte dabei. Unter anderem war ich in Ebersberg und Eichstätt, um mich mit Rettungskräften, THW und Feuerwehr über die aktuellen Herausforderungen auszutauschen. Besonders habe ich mich außerhalb Nürnbergs für den Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen eingesetzt. Da die Genossinnen und Genossen dort derzeit keinen eigenen Landtagsabgeordneten haben, habe ich für den Stimmkreis immer ein offenes Ohr, unterstütze sie in ihrer Arbeit und gebe ihnen eine Stimme im Landtag.

Im Stimmkreis Nürnberg-West

Im Nürnberger Westen war politisch und kulturell viel los. Besonders möchte ich an die Demonstration vor dem KBZ erinnern, als Rechtsextreme aufmarschieren wollten. Es freut mich, dass wir hier so zahlreich und lautstark gezeigt haben, dass wir so etwas nicht akzeptieren. Auf dem Fest gegen Rassismus am Aufseßplatz haben wir ebenfalls unsere Stimme für eine bunte Stadt erhoben. Es freut mich sehr, dass auch bei anderen Demonstrationen viele von euch dabei waren. Insbesondere die Demonstrationen für den Siemens-Standort und am 1. Mai waren im letzten Jahr wichtige Termine, bei denen wir für gute Arbeit vor Ort eingetreten sind. Natürlich durften die viele Feste, Empfänge und Vereinssitzungen in den Stadtteilen auch dieses Jahr nicht fehlen.

Das Jahr 2016 war für mich im Landtag, in Nürnberg und in meinem Stimmkreis auch ohne Wahlkämpfe ein spannendes Jahr. Ich bin natürlich auch weiterhin euer Ansprechpartner für den Nürnberger Westen im Landtag und freue mich auf die Jahre, die noch kommen.



Fahrzeugweihe des neuen Löschfahrzeugs der Freiwilligen Feuerwehr Worzeldorf



Als „Stadtverführer“ in der Gartenstadt (Foto Uwe Niklas)



Ernennung zum Ehrenmitglied des Polizeichores Nürnberg



Ausstellungseröffnung des Kunstwettbewerbs für den Nelson-Mandela-Platz



Arif Tasdelen

Abgeordnetenbüro Nbg.
Karl-Bröger-Straße 9, 90459 Nürnberg
Mitarbeiterin:
Johanna Schulz
Fon: 0911 43896 72
Fax: 0911 43896 79
kontakt@arif-tasdelen.de
www.arif-tasdelen.de



Im Gespräch mit Jugendlichen aus ganz Bayern.
Beim Jugendempfang „Ziemlich beste Heimat“



Besuch der tschechischen Arbeits- und Sozialministerin Marksova (3. v.l.) in Nürnberg

„Wir riefen Arbeitskräfte ...

... und es kamen Menschen“, so brachte es Max Frisch 1965 auf den Punkt. Mehr als 50 Jahre sind vergangen, seit Deutschland und die Türkei ein Anwerbeabkommen unterzeichnet haben. An Integration dachte damals niemand. Seitdem hat sich einiges verändert: Über 800.000 Flüchtlinge kamen im Jahr 2015 nach Deutschland. Ein Jahr später hat der deutsche Bundestag das erste Integrationsgesetz verabschiedet. Kein Thema wurde in Deutschland im vergangenen Jahr stärker diskutiert als die Frage der Integration.

Als integrationspolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion habe ich bereits im Februar 2015 ein Integrationsgesetz in den Bayerischen Landtag eingebracht. Damals wurde die Notwendigkeit eines solchen Gesetzes noch in Frage gestellt, im vergangenen Jahr sind schließlich alle Fraktionen nachgezogen und haben eigene Gesetzentwürfe vorgelegt. Das Integrationsgesetz, das die Bayerische Staatsregierung Ende 2016 in einer Marathon-Debatte verabschiedet hat, hat jedoch aus meiner Sicht den Titel „Integrationsgesetz“ nicht verdient. Vielmehr stellen die darin enthaltenen Artikel und Regelungen Migrantinnen und Migranten einseitig als Bedrohung dar und sind darauf ausgerichtet, abzuschrecken und zu spalten.

Integration in Bayern aktiv gestalten und Richtung geben

Mit diesem Ziel hat der Bayerische Landtag im Juli 2016 auf Initiative der SPD-Landtagsfraktion eine Enquete-Kommission eingesetzt. Als Vorsitzender dieser Kommission werde ich gemeinsam mit Vertretern allen Fraktionen sowie Experten ein Konzept für eine gelingende Integration in Bayern erarbeiten. Hierfür bearbeiten wir in der Enquete-Kommission seit inzwischen sechs Monaten verschiedene Themenfelder der Integration, wie Sprache und Bildung oder Wohnen und Stadtentwicklung. Und damit Themen, die gesamtgesellschaftlich für uns alle von Bedeutung sind. Ich freue mich, dass wir damit auch in Bayern Integration nicht länger dem Zufall überlassen.

Bisher hängt der Erfolg der Integration noch zu stark davon ab, ob sich Bürgermeister, Behörden und Ehrenamtliche vor Ort einsetzen. Dies ist z.B. in Nürnberg der Fall. Ich bin stolz, dass ich dieses Engagement auch der tschechischen Arbeits- und Sozialministerin bei ihrem Besuch in Nürnberg, im Mai 2016 zeigen und ihr anhand ausgewählter Projekte vermitteln konnte, wie Integration gelingen kann. Zu diesem Thema bin ich auch auf zahlreichen Podiumsdiskussionen und Empfängen mit Menschen in ganz Bayern ins Gespräch gekommen.

PASST!? Nürnberg diskutiert Integration

Eines meiner zentralen Anliegen ist es, Bürgerinnen und Bürger in meine Arbeit einzubinden. In meiner Veranstaltungsreihe „PASST!? Nürnberg diskutiert Integration“ suche ich den Austausch mit Interessierten vor Ort zu den verschiedenen Themenfeldern der Enquete-Kommission. Bürgerinnen und Bürger haben so die Möglichkeit, mir ihre Erfahrungen und Anregungen mit in den Landtag zu geben. Gerade im Zeitalter von Populismus und „Fake News“ ist es mir wichtig, eine offene und ehrliche Diskussion zu führen und mein Ohr vor Ort zu haben.

Zur Enquete-Kommission und dem Thema Integration in Bayern kann man sich jetzt auch umfassend auf meiner Homepage informieren. Seit November gibt es dort ein Infoportal, mit dem ich ein bisschen Ordnung in den täglichen Informationsdschungel bringen will.

Arif on Tour

Im Jahr 2016 war ich nicht nur mit den Integrationsforen in Nürnberg „auf Tour“ sondern habe auch den Schulen im Nürnberger Norden einen Besuch abgestattet. Im Rahmen meiner Schultour will ich den Jugendlichen die Möglichkeit geben, mit ihrem Vertreter im Bayerischen Landtag ins Gespräch zu kommen und mir mitzugeben, welche Themen ihnen unter den Nägeln brennen. In den Diskussionen konnte ich immer wieder feststellen, dass die Schülerinnen und Schüler keineswegs politikverdrossen sind, sondern die Landes- und Bundespolitik für junge Menschen oft viel zu weit weg ist. Diese „Unnahbarkeit“ gilt es abzubauen.

Um meine Arbeit im Bayerischen Landtag kennenzulernen, lade ich deshalb auch zweimal im Jahr Besuchergruppen aus Nürnberg nach München ein. Nach einer Führung durch das historische Max-imilianeum berichte ich über meine Arbeit als Abgeordneter und beantworte ihre Fragen. Letzten Oktober ging es dabei mit einer Gruppe junger Ehrenamtlicher zusätzlich aufs Oktoberfest.

Aber auch die Anliegen älterer Menschen gilt es in meiner politischen Arbeit zu berücksichtigen. Beim Besuch verschiedener Senioreneinrichtungen in Nürnberg habe ich mich deshalb über die Aspekte und Angebote der Altenhilfe informiert. Ich habe am Gedächtnistraining teilgenommen, mich in die Situation pflegebedürftiger Menschen versetzt und mich mit zahlreichen noch sehr engagierten und aktiven Bürgerinnen und Bürgern unterhalten.

„...und es kamen Menschen.“

Diese Feststellung ist auch 2016 noch genauso gültig wie in den 1960er Jahren. Mit dem Fokus auf der schnellen Abarbeitung der Asylanträge und Aufenthaltsfragen dürfen wir nicht aus den Augen verlieren, eine langfristige Perspektive für die Integration von Zuwanderern in Arbeit und Gesellschaft zu entwickeln. Hierfür müssen wir auch neue Wege gehen! Und dabei vor allem den Rest der Gesellschaft im Blick behalten. Deshalb mein Wunsch für 2017: Bleiben wir im Gespräch.



Sitzung der Enquete-Kommission „Integration in Bayern aktiv gestalten und Richtung geben“



Im Selbstversuch mit Auszubildenden der GGSD - Bildungszentrum für Pflege, Gesundheit und Soziales Nürnberg



Integrationsforum „PASST!? Nürnberg diskutiert Integration“ Thema: Wirtschaft und Arbeitsmarkt



Fränkische und Bayerische Königinnen haben mich im Bayerischen Landtag besucht.



Angelika Weikert

Abgeordnetenbüro Nbg.
Karl-Bröger-Straße 9, 90459 Nürnberg
Mitarbeiter:
Franziska Strauch
Andreas Mittelmeier
Fon: 0911 43896 40
Fax: 0911 43896 49
nuernberg@angelika-weikert.de



SPD-Abgeordnete gedenken und informieren sich an den KZ-Dokumentationsorten Hersbruck/Happurg



Eine Flüchtlingsklasse aus Nürnberg besucht mich im Landtag

Zur Halbzeit der Legislaturperiode habe ich meinen Entschluss bekanntgegeben, bei den Landtagswahlen 2018 nicht mehr anzutreten. Im Zuge dessen habe ich mein Amt als stellvertretende Vorsitzende des Sozialausschusses sowie die Funktion als sozialpolitische Sprecherin meiner Fraktion zur Verfügung gestellt.

In den kommenden zwei Jahren werde ich mich mit vollem Engagement der Arbeit in der Enquête-Kommission „Integration in Bayern aktiv gestalten und Richtung geben“ widmen.

Integrationspolitik / Enquête-Kommission „Integration in Bayern aktiv gestalten und Richtung geben“

Wenn 2015 das Jahr war, in dem der Zugang an geflüchteten Menschen eine neue Rekordmarke erreichte und die Hilfsbereitschaft ein ungeahntes Ausmaß annahm, dann wird 2016 als das Jahr in Erinnerung bleiben, in dem wir uns so leidenschaftlich wie nie zuvor mit dem Thema Integration auseinandergesetzt haben.

Die Staatsregierung hat im Alleingang ein Integrationsgesetz durchgesetzt, das auf dem abgrenzenden Begriff „Leitkultur“ basiert und vor allem Sanktionen für Integrationsunwillige fest schreibt. Nach Expertenmeinung gibt es jedoch weniger einen Mangel an Motivation auf Seiten der zu uns Kommenden, sondern einen Mangel an Angeboten auf Seiten der aufnehmenden Gesellschaft. Wir wollen die Diskussion auf eine fundierte Basis stellen. Daher hat der Bayerische Landtag auf Antrag der SPD und der Grünen im Sommer eine Enquête-Kommission mit Abgeordneten aller Fraktionen eingesetzt. Gemeinsam mit Arif Tasdelen vertrete ich die SPD in diesem Gremium.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, konkrete Vorschläge zu liefern, wie Integrationspolitik in Bayern in den zentralen Handlungsfeldern Sprache und Bildung, gesellschaftliche und politische Partizipation, Diskriminierung und Rassismus, Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Wohnen und Stadtentwicklung, Gesundheit und Pflege, Religion und Weltanschauung, Gleichstellung sowie Kultur und Medien, erfolgreich gestaltet werden kann. Im Frühjahr 2018 werden wir unseren Endbericht vorlegen und Empfehlungen für die Politik, aber auch für die Gesellschaft als Ganzes, abgeben.

Arbeitsmarktpolitik

Auch in der Arbeitsmarktpolitik war 2016 die rasche und nachhaltige Integration von Asylbewerbern und Flüchtlingen in qualifizierte Arbeit das zentrale Thema. Der Erwerb der deutschen Sprache, die Erfassung von Kompetenzen sowie die praktische Integration in Arbeit und die berufliche Weiterqualifizierung sind die Kernelemente einer Vielzahl an dazu aufgelegten Programmen. Durch eine restriktive Auslegung der Gesetze behindert die bayerische Staatsregierung den Erfolg dieser Bemühungen massiv. Dagegen gehe ich vor.

Nicht nur junge Flüchtlinge, sondern alle jungen Menschen mit sozialer Benachteiligung brauchen optimale Bedingungen für den Übergang von der Schule ins Berufsleben. Meinen Einsatz für mehr Beratung und Begleitung in dieser wichtigen Lebensphase setze ich auch im neuen Jahr fort.

Ein weiteres Dauerthema ist für mich, Langzeitarbeitslosen wieder eine Perspektive zu geben. Im letzten Jahr hat unsere Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles mehrere Programme für diese Zielgruppe aufgelegt. Bisher nutzt der Freistaat die Möglichkeiten, die er als Arbeitgeber und Unternehmensbeteiligter hat, noch viel zu wenig, um Langzeitarbeitslosen eine Chance zu geben.

Betrogene Arbeiter auf der Baustelle für das Justizzentrum

Im Februar 2016 wurde bekannt, dass Arbeiter beim Bau des Nürnberger Strafjustizentrums nicht nur um ihren Lohn geprellt wurden, sondern auch auf der Baustelle in Containern untergebracht waren, ohne dass zeitnah dagegen eingeschritten wurde. Solche Zustände nicht hinnehmbar! Der Bericht der Staatsregierung, den ich kurz nach Bekanntwerden des Skandals angefordert habe, macht deutlich, dass wir eine striktere Kontrolle brauchen und Vergehen schärfer bestraft werden müssen.

Ein Bayerisches Tariftreue- und Vergabegesetz ist längst überfällig und ich werde nicht locker lassen, bis es verabschiedet ist!

Verbot von Grabsteinen aus Kinderarbeit

Auf Initiative der SPD ist es nun nach jahrelangen Debatten im Landtag und einer Reihe von Gerichtsverfahren für Kommunen und Friedhofsbetreiber in Bayern möglich, das Aufstellen von mit Kinderarbeit produzierten Grabsteinen zu unterbinden. Ein wichtiger Erfolg zum Schutz von Kindern vor Ausbeutung in Entwicklungsländern! Für mich ist das erst der Anfang. Der nächste Schritt ist es, die gesamte öffentliche Beschaffung fair, nachhaltig und vor allem ohne Sklavenarbeit zu gestalten.

Aktivitäten, Begegnungen, Veranstaltungen

Praxistag bei der Polizei

Im Oktober rief die SPD Landtagsfraktion einen „Praxistag bei der Polizei“ aus. Ich habe der Polizeiinspektion in Erlenstegen einen Besuch abgestattet, die neben der Sicherheit im Stadtgebiet auch für den Wöhrder See, die Israelitische Kultusgemeinde und die Brennpunkte im Discoareal Klingenhof und an der Regensburger Straße zuständig ist. Ich durfte meinen Stimmkreis aus einer anderen Perspektive kennenlernen und mich über die Herausforderungen, auf die die Beamtinnen und Beamten in ihrem Dienst treffen, informieren.

Jadwiga Nürnberg

Um aktuelle Informationen für meinen Einsatz für Frauenrechte zu sammeln, habe ich die Beratungsstelle JADWIGA in Nürnberg besucht. Ein Projekt, das Frauen und Mädchen unterstützt, die Opfer des internationalen Menschenhandels zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung oder zur Arbeitsausbeutung wurden oder denen Zwangsheirat droht. Die Sozialarbeiterinnen bei JADWIGA leisten hier großartige Aufklärungsarbeit und können die Frauen durch ihr umfassendes Expertenwissen in jeder Situation beraten und weiterhelfen.



Fachforum der mittelfränkischen SPD-MdLs zur Frage „Wie gelingt Integration in Mittelfranken?“



„Halbzeitbilanz“ zur aktuellen Legislaturperiode in den OVs Wöhrd und Maxfeld mit Arif Tasdelen



Als Patin unterstütze ich die B9 beim Projekt „Schule ohne Rassismus - mit Courage“



Politisches Sonntagsfrühstück mit der Generalsekretärin der Bayern-SPD Natascha Kohnen



SPD-Fraktion
im Bezirkstag von Mittelfranken
Fraktionsvorsitzende:
Gisela Niclas, Bezirksrätin
Ungarnstraße 13, 91056 Erlangen
Telefon: 09131-993398
E-Mail: gisela.niclas@gmx.de
www.spd-bezirkstag.de

Die drei Nürnberger Mitglieder des
Bezirkstags (im Bild oben, von links
nach rechts, auf dem Stadtfest der
Lebenhilfe mit Dr. med. Gertrud
Peschel-Krömker)

Wolfgang Beigel
Schoppershofstraße 14
90489 Nürnberg
wolfgang.beigel@spd-bezirkstag.de

Amely Weiß
Finkenbrunn 48
90469 Nürnberg
Fon: 0911/ 9457815
amely.weiss@spd-bezirkstag.de

Dr. Horst Krömker
Meuschelstraße 3
90408 Nürnberg
Fon 0911/ 36588285
horst.kroemker@spd-bezirkstag.de

Die Dezentralisierung der psychiatrischen Krankenhäuser ist seit vielen Jahren unser Ziel. Um nach den Erfolgen in Fürth einen Schritt weiter zu kommen, besuchte die Fraktion im April 2016 Bürgermeister Werner Baum (SPD) in Treuchtlingen.

Das dortige Stadtkrankenhaus ist seit sechs Jahren ein Schwerpunktkrankenhaus für Altersmedizin - Reha- und Akutgeriatrie mit 75 Betten. Zudem gibt es ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) mit Notfallambulanz sowie orthopädischer und chirurgischer Praxis. Eine Übernahme des Krankenhauses durch den Bezirk wurde von beiden Seiten positiv bewertet. Die SPD-Bezirksräte Dr. Horst Krömker und Wolfgang Beigel traten im Verwaltungsrat mit aller Energie für eine Übernahme des Krankenhauses durch das Kommunalunternehmen ein.

Seitens des Geschäftsführers des Kommunalunternehmens, des Gesundheitsministeriums und der Mehrheit im Verwaltungsrat sollten nur psychosomatische Plätze und keine psychiatrischen Plätze von Ansbach und Erlangen nach Treuchtlingen verlegt werden. Grundsätzlich, so die Meinung der SPD-Fraktion, könne man die Übernahme des Krankenhauses durch den Bezirk trotzdem befürworten, denn Dezentralisierung werde trotzdem vorangebracht und das Krankenhaus bliebe in öffentlicher Hand. Horst Krömker verwies darauf, dass Psychiatriebetten auch nachträglich integriert werden können, denn eigene Stationen sind dafür nicht erforderlich.

Runder Tisch Substitution

Im April tagte zu ersten Mal der auf Antrag der SPD-Fraktion entstandene „Runde Tisch Substitution“, bei dem erreicht werden soll, dass genügend Ärzte in Mittelfranken die Methadon-Substitution für drogenabhängige Menschen anbieten, die es durch die Substitution schaffen, einer geregelten Arbeit nachzugehen. Die Versorgung ist derzeit nicht sichergestellt und muss nach Meinung der SPD-Fraktion durch die Bezirkskliniken erfolgen, wenn es nicht genügend niedergelassene Ärzte gibt, die das übernehmen. Das Kommunalunternehmen konnte keinen realisierbaren Plan zur Verbesserung der Situation vorlegen. Laut Kassenärztliche Vereinigung hätten die Psychiatrischen Institutsambulanzen (PIA) die Möglichkeit, die Drogensubstitution durchzuführen. Es sollte daher ein Antrag gestellt werden, dass das KU die Drogensubstitution im Rahmen ihrer PIAs durchführt.

Drogenkonsumraum in Nürnberg

Um das Leben drogenabhängiger Menschen nicht zu gefährden, hat die SPD-Fraktion Mittelfranken die Diskussion über Drogenkonsumräume bis auf Landesebene in Gang gebracht. In Nürnberg erarbeitet die wesentlich vom Bezirk finanzierte Drogenhilfe mudra ein Konzept für einen Drogenkonsumraum. Die nächste Hürde ist ein entsprechender Antrag der Stadt Nürnberg zur Genehmigung im Bayerischen Gesundheitsministerium. Die Fraktion wird die Entwicklung im Blick behalten und bei Bedarf die nötigen Anträge stellen.

Das Bundesteilhabegesetz (BTHG)

Die neuen Regelungen des Bundesteilhabegesetzes beschäftigen insbesondere die Mitglieder im Sozialausschuss Amely Weiß und Gisela Niclas Jahr 2016. Im Vorfeld des Gesetzesbeschlusses wandten sich etliche Verbände und Organisationen an die Fraktionsmitglieder. Menschen mit Behinderungen hatten große Sorgen bezüglich des Gesetzes.

Aufgrund der zahlreichen Diskussionen und Demonstrationen konnten wesentliche Verschlechterungen für die Betroffenen abgewendet werden.

Inklusionspreis

Im Verlauf des Jahres wurde der SPD-Antrag auf einen Inklusionspreis umgesetzt. Es wurde eine Jury festgelegt, an der selbstverständlich auch Menschen mit Behinderung aus der Bezirksarbeitsgemeinschaft der Behindertenvertreter (BAB) teilhaben. Erstmals verliehen wird der Inklusionspreis im Jahr 2017. Amely Weiß, die Beauftragten für die Belangen von Menschen mit Behinderung des Bezirks arbeitete mit der BAB weiter an deren Umgestaltung zu einer organisierten Vertretung der Menschen mit Behinderung im Bezirk. Der Bezirk befasst sich im Großteil seiner Aufgaben mit den Belangen von Menschen mit Behinderung, also müssen sie auch eine demokratisch legitimierte Beteiligungsmöglichkeit an den Beschlüssen haben, bei denen über Leistungen

In die zweite Sitzung des Sozialausschusses brachte die Fraktion einen Vortrag über Bescheide in leichter Sprache ein. Vorgelegt wurde ein Modell des Instituts „capito Nordbayern“, das als Partner-Unternehmen einer österreichischen Agentur arbeitet. In Österreich ist es bereits gängige Praxis, dass Bescheide von Behörden über eine App auf dem Smartphone für die Leser in verschiedene Sprachniveaus übersetzt werden.

Kultur: Sommerempfang im Dehnberger Hoftheater

Das Dehnberger Hoftheater feierte im Jahr 2016 sein 40-jähriges Bestehen. Das nahm die SPD-Fraktion zum Anlass ihren Sommerempfang in Dehnberg nahe Lauf abzuhalten. Das Dehnberger Hoftheater versorgt nicht nur das Nürnberger Land, sondern durch Gastspiel ganz Mittelfranken mit Kultur. Die SPD-Fraktion unterstützt seit vielen Jahren den Erhalt dieser Kulturstätte, die durch ihre Einzigartigkeit hervortritt. Die Förderung wird durch die Stadt Lauf, den Landkreis Nürnberger Land und durch die Stiftung Natur, Kultur und Umwelt des Bezirks Mittelfranken



Amely Weiß mit dem OV Langwasser bei einer Führung durch das Bildungszentrum für Blinde und Sehbehinderte (bbs)



erbracht. Für die gerechte Förderung aller Theater kam auf Antrag der SPD-Fraktion Richtlinie zustande. Viele kleine Bühnen Nürnbergs erhalten dadurch einen Zuschuss.

Partnerschaften zur Stärkung Europas

Im Sommer stimmte die SPD-Fraktion der Schließung des Lim-Hauses in Fürth zu. Das Haus habe seit längerer Zeit mit Defiziten zu kämpfen gehabt. Auch die Neustrukturierung drei Jahre zuvor hat nicht zu Verbesserungen geführt. Sowohl die Stadt Limoges als auch die Stadt Fürth waren nicht länger bereit, das Haus zu finanzieren. Die SPD im Bezirkstag macht sich dafür stark, die frei werdenden Gelder zur Weiterentwicklung der Partnerschaftsarbeit mit Polen und Frankreich, insbesondere im Blick auf die Jugend, einzusetzen.

Im Herbst unternahm die Fraktion eine Fahrt nach Brünn in Südmähren (Tschechien), um erste Sondierungsgespräche im Hinblick auf eine neue Bezirkspartnerschaft zu führen. Die Reise führte zunächst über Prag, wo sich die Fraktion mit dem Leiter des sudetendeutschen Büros, Peter Bartok und der Vorsitzende des Kulturverbandes der Deutschen, Irene Nowak, über die Deutsch-tschechischen Beziehungen austauschten. In Brno (Brünn) traf sich die Fraktion zum politischen Gespräch mit Michal Hašek, Politiker der sozialdemokratischen ČSSD, der seit 2008 Hauptmann der Region Südmähren war, aber in 2016 leider nicht wiedergewählt wurde. Des Weiteren besuchte die Fraktion die Universität und dort insbesondere die Abteilungsleitung für Inklusion. Die Universität ist sehr an einem deutsch-tschechischen Austausch interessiert.

Kosten für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF)

Die Kosten für UMF, die im Jahr 2015 durch die hohen Aufnahmezahlen von Flüchtlingen entstanden waren, sorgten 2016 für große Aufregung. Während in allen anderen Bundesländern die Kosten von den Ländern getragen werden, wurden in Bayern die Kosten auf die Schultern der kommunalen Ebene – hier auf die Bezirke als Träger der überörtlichen Sozialhilfe – gelegt. Erst der gemeinsame Protest aller Bezirke bewirkte, dass der Freistaat die Hälfte der Kosten übernahm und somit auch den Bezirk Mittelfranken entlastete. Ziel bleibt die vollständige Übernahme der Kosten durch den Freistaat.

Themen, die die SPD-Stadtratsfraktion bewegten:

Sonderprogramm Wohnungsbau - Investitionen in Bildung und Betreuung – Finanzierung der Zukunftsinvestitionen – VAG-Tarifreform und Ausbau des ÖPNV – Sicherheit in der Stadt – Mehr Grün in der Stadt - Masterplan Nüst– Bewerbung zur Kulturhauptstadt 2025 – Integration von Flüchtlingen — Fraktionsreise nach Cordoba – Fraktionswahlen – Gesprächsreihe Neu-N

Auch in diesem Jahr hat die SPD-Fraktion wichtige Themen angepackt, um ihr Ziel zu erreichen, eine gute Lebensperspektive für alle Nürnberger und Nürnbergerinnen zu ermöglichen.

Eines der wichtigsten Themen war, ist und bleibt das Thema Wohnungsbau, insbesondere die Aufgabe, bezahlbaren Wohnraum für alle zu schaffen. Über 8.000 wohnungssuchende Haushalte gibt es derzeit in Nürnberg, für jeden Einzelnen ein großes Problem! Dabei nimmt die Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum für Familien, einkommensschwache Seniorenhaushalte, Alleinerziehende und anerkannten Flüchtlinge beständig zu.

Daher startete die Stadt das Sonderprogramm Wohnungsbau, in dem städtische Flächen Impulse für den Wohnungsneubau setzen sollen und der Schwerpunkt auf preisgünstigen Wohnungen liegt. Von diesen Flächen wurde 2016 ein Teil an die städtische Wohnungsbaugesellschaft wbg übergeben, parallel dazu bereits die notwendigen Schritte zur Realisierung der Bebauung durchgeführt. Damit werden dem Wohnungsmarkt etwa 1.550 Wohnungen zugeführt, davon 850 Wohnungen im geförderten Wohnungsbau. Auf beinahe allen Flächen soll 2018 mit dem Bau begonnen werden. Die SPD hat außerdem gefordert, eine der demnächst zu entwickelnden Wohnbauflächen zu einer Modellfläche für Familien zu machen. Gerade Familien sollen dauerhaft in der Stadt ein bezahlbares Zuhause finden, dabei soll auch die damit verbundene Infrastruktur wie Kindertagesstätten, Spiel- und Freiflächen möglichst schon von Anfang an zur Verfügung stehen.

In der jüngeren Vergangenheit hat sich die SPD-Fraktion dafür eingesetzt, dass bei neuen Flächen 20 % der Fläche für den geförderten Wohnungsbau bereitgestellt werden muss, wenn mehr als 70 Geschosswohnungen entstehen, 30 % wenn mehr

**Stadtratsfraktion
Nürnberg**

SPD

SPD-Stadtratsfraktion,
Rathaus, 90403 Nürnberg
1. Stock, Zi. 29 und 31.

Bürozeiten

Montag bis Donnerstag von 8.30 und 16 Uhr,

Freitag 8.30 bis 14 Uhr.

Fon : 0911 / 231-29 06

Fax: 0911 / 231-38 95

spd@stadt.nuernberg.de

www.spd-stadtratsfraktion.nuernberg.de

Bezahlbarer Wohnraum

- ✓ 8.000 wohnungssuchende Haushalte
- ✓ Sonderprogramm Wohnungsbau
- ✓ Städtische Flächen setzen Wohnungsneubau-Impulse
- ✓ Schwerpunkt preisgünstige Wohnungen
- ✓ wbg baut bezahlbaren Wohnraum
- ✓ Baubeginn für 1.550 Wohnungen meist 2017
- ✓ Davon 850 Wohnungen geförderter Wohnungsbau
- ✓ Bezahlbares Zuhause für Familien schaffen
- ✓ Quoten für sozialen Wohnungsbau weiter erhöhen

als 100 Wohnungen entstehen. Um hier nochmal weiterzukommen fordern wir eine Erhöhung dieser Quote auf die einfache Formel 30 % sozialer Wohnungsbau ab 30 Wohneinheiten.



Die StadträtInnen Sonja Bauer, Diana Liberova, Fabian Meissner und Jasmin Bieswanger im Austausch mit der Wohnungsgenossenschaft Nürnberg Nord e.G.

Bildung und Betreuung

- ✓ Ehrgeiziges Hort- und Schulbauprogramm
- ✓ Start der Michael-Ende-Schule
- ✓ Integrierte Ganztagsbildung
- ✓ Bau Bertolt-Brecht-Schule
- ✓ Bau Schulzentrum Süd-west
- ✓ Start von 8 neuen Kindertagesstätten
- ✓ Neue Einrichtungen in Bau oder Planung
- ✓ Digitaler Bildungspakt Deutschland
- ✓ WLAN- und PC-Ausstattung für unsere Schulen

Nürnberg wächst – und damit die Investitionen in Bildung und Betreuung. Erfolge unseres ambitionierten Hort- und Schulbauprogramms zeigten sich u.a. mit dem Betrieb der Michael-Ende-Schule in St. Leonhard. Über den Start dieses wegweisenden und bayernweit einmaligen Projekts im Oktober, bei dem Lehrkräfte und Horterzieher eng verzahnt im gebundenen Ganztags zusammenarbeiten, freut sich die SPD-Fraktion ganz besonders. Hier zeigt sich Nürnberg wieder einmal mehr als Vorreiter in Sachen Bildungspolitik in Bayern – ein Anspruch, in den es sich zu investieren lohnt, auch im Hinblick auf die noch kommenden großen Bauvorhaben wie die Bertolt-Brecht-Schule und das Schulzentrum Südwest.

Rund 700 Plätze wurden in Kinderhorten, -gärten und -krippen im Jahr 2016 geschaffen. Acht neue Betreuungseinrichtungen nahmen ihren Betrieb auf, z.B. in Eibach oder in der Welslerstraße, zahlreiche weitere sind in Bau oder in der Planung. Mehr Chancengerechtigkeit durch Bildung war stets eines unserer Ziele, dem wir auch durch Baumaßnahmen in einer wachsenden Stadt nachkommen. Im Fall des angekündigten digitalen Bildungspakts für Deutschland begrüßen wir die Aussicht auf konkrete finanzielle Unterstützung des Bundes in Form der Ausstattung von Schulen mit Breitbandanbindung, WLAN und PCs als Teil der städtischen IT-Strategie für Schulen. Die SPD-Fraktion hat hierzu einen Antrag gestellt, damit unsere Stadt davon profitieren kann.



Die AG Schule bei der jährlichen Schulrundfahrt zur Besichtigung wichtiger Schulprojekte

Das enorme Investitionsprogramm der nächsten Jahre, sei es in die erwähnten Schulen, Kitas, Verkehr und Kultur muss finanziert werden (sog. „Szenario 2026“). Um die prognostizierte Unterfinanzierung für diese wichtigen Zukunftsinvestitionen auszugleichen, setzen wir auf die drei Säulen Sparen, Einnahmesteigerungen und Neuverschuldung. Deshalb wurde im Oktober 2016 ein Sparpaket beschlossen, welches jährliche Einsparungen von 21,4 Mio. Euro vorsieht. Da dies allein nicht ausreichen wird, trägt die SPD-Fraktion den Vorschlag des Kämmersers für eine moderate Anhebung der Grund- und Gewerbesteuer mit. Nur so kann aus unserer Sicht die Neuverschuldung auf ein erträgliches Maß begrenzt und unsere Stadt fit für die Zukunft gemacht werden. Leider war unser Kooperationspartner CSU bei den Haushaltsberatungen im Herbst 2016 noch nicht bereit, diese Maßnahmen schon für den Haushalt 2017 mitzutragen. Deshalb wurde die Entscheidung auf das Frühjahr 2017 vertagt. Angesichts einer geplanten Neuverschuldung von 52 Mio. Euro für 2017 hoffen wir, dass auch der Kooperationspartner CSU erkennt, dass eine Stärkung der Einnahmeseite dringend notwendig ist. Damit einhergehen soll die Selbstverpflichtung, diese Mehreinnahmen ausschließlich zur Realisierung von Zukunftsinvestitionen einzusetzen.



Szenario 2026

- ✓ Investitionen in Bildung und Infrastruktur
- ✓ Sparen, mehr Einnahmen, Neuverschuldung
- ✓ Moderate Anhebung der Grund- und Gewerbesteuer
- ✓ Neuverschuldung begrenzen
- ✓ Selbstverpflichtung zu Zukunftsinvestitionen

Geplante Bruttoinvestitionen der Jahre 2017-2026

Es sieht ganz danach aus, dass die 2015 beschlossene VAG-Tarifreform auf dem richtigen Weg ist: die Nutzung nimmt zu und der Trend geht weg von der Einzelfahrkarte hin zur Dauerkarte. Das Jahresticket ab 9 Uhr für 35 Euro im Monat kommt gut an. Vom Firmen-Abo, mit welchem die Mitarbeiter über 23% Rabatt auf ihr Jahresabo bekommen, können nun auch schon kleine Betriebe ab 5 Mitarbeiter profitieren, sie müssen sich dafür nur über die IHK oder HWK anmelden.

Mit dem Tarifprojekt ging auch der langgehegte Wunsch nach der Einführung einer Schülermonatskarte für 25 - bzw. 35 Euro für die Älteren - in Erfüllung. Besonders freut die SPD-Fraktion der Erfolg des Semestertickets. So haben im Wintersemester 40,6% der Studierenden - die kritische Schwelle lag bei 37,7% - ein Zusatzticket für 269 Euro erworben, mit dem sie rund um die Uhr innerhalb des Verbunds fahren können. Zudem ermög-

VAG-Tarifreform

- ✓ Trend zur Dauerkarte
- ✓ 9-Uhr-Abo für 35 € gefragt
- ✓ Firmen-Abo mit 23% Rabatt auch für kleine Betriebe eingeführt
- ✓ Schüler-Ticket entlastet Familien
- ✓ Semesterticket nimmt Hürde von 37,7 %

Ausbau des ÖPNV

- ✓ Verlängerung der Straßenbahnlinie 4
- ✓ Neue Endhaltestelle „Am-Wegfeld“
- ✓ Neue Buslinie 31 verbindet das Knoblauchland
- ✓ Weiterführung Linie 30 von Erlangen zum Flughafen
- ✓ 35 + 65 = 100 % Ringbus
- ✓ U3-Verlängerung
- ✓ Stadt-Umland-Bahn

Sicherheit und Ordnung

- ✓ Verbesserte Videoüberwachung
- ✓ Sichere Königstorpassage und Hauptbahnhof
- ✓ Ordnungs- und sozialpolitische Maßnahmen
- ✓ Polizeipräsenz
- ✓ Alkoholverbotzone rund um den Bahnhof
- ✓ Verbesserung der Infrastruktur
- ✓ Bessere Beleuchtung
- ✓ Mehr Präventionsarbeit
- ✓ Streetworkangebote

Die AG RWA zu Besuch bei der Bundespolizei in Nürnberg

licht das im Preis stabil gebliebene Nürnberg-Pass-Ticket all jene Mobilität, die sich die regulären Tarife nicht leisten können.

Auch mit dem Ausbau des Öffentlichen Nahverkehrs sind wir weiter auf Kurs. Seit dem 10. Dezember verbindet die Straßenbahnlinie 4 mit der Verlängerung bis zur neuen Endhaltestelle „Am Wegfeld“ den Norden noch direkter mit dem Zentrum.

Auch das Busnetz wurde enger geknüpft: Die neue Linie 31 verbindet nun die Dörfer im Knoblauchland spürbar besser und wird über Ziegelstein und Nordostpark bis Herrnhütte durchgebunden. Die von Erlangen kommende Linie 30 wird über den neuen Knotenpunkt „Am Wegfeld“ direkt zum Flughafen weitergeführt. Zudem werden die Linien 35 und 65 zu sogenannten Ringbuslinien, die VAG spricht von: „35 + 65 = 100 % Ringbus“.

Nun freuen wir uns auf die Fertigstellung der U3-Verlängerung mit den neuen Bahnhöfen Nordklinikum und Nordwestring im Frühjahr 2017 sowie auf die Stadt-Umland-Bahn, ein wegweisendes Projekt, das die Region noch näher zusammenrücken lässt. Der dafür notwendige Zweckverband der Städte Erlangen, Nürnberg und Herzogenaurach wurde 2016 gegründet.

Die Verbesserung der Sicherheit in der Stadt ist der SPD ein besonderes Anliegen. So konnte die Fraktion u.a. erreichen, dass die Qualität bei der bestehenden Videoüberwachung, speziell bei der Speicherung, verbessert wird. Für mehr Sicherheit setzte sich die SPD-Fraktion insbesondere im Umfeld des Hauptbahnhofs und des Königstors ein. Die deutliche Zunahme der Ordnungswidrigkeiten und Straftaten dort und die zunehmende Ballung der Szene an obdachlosen, drogenkranken, alkoholkranken und anderer am Rande der Gesellschaft stehenden Menschen verunsichern sowohl Passanten als auch Beschäftigte. Dabei gehören für uns zur Aufrechterhaltung der Sicherheit vor Ort neben ordnungspolitischen Maßnahmen wie stärkere Polizeipräsenz und Nutzung aller rechtlichen Instrumente auch sozialpolitische Maßnahmen, wie Verbesserung der Infrastruktur und verstärkte Präventionsarbeit. Deshalb sollen auch die Streetworkangebote ausgeweitet werden. Eine Alkoholverbotzone greift im Umfeld von Hauptbahnhof und ZOB zwischen 22 Uhr und 6 Uhr morgen. Die von der Fraktion geforderte hellere Beleuchtung des Bahnhofsvorplatzes kommt mit dem Umbau des Bahnhofsvorplatzes 2017/2018. Für die bessere Beleuchtung der Königstorpassage braucht es schnell ein Gesamtkonzept.



Gerade in unserer dicht bebauten Stadt spielt die Freiraumplanung eine immer größere Rolle. Mehr Grün in der Stadt schafft mehr als Lebensqualität, es ist ein „Standortfaktor“! Die Nürnbergerinnen und Nürnberger, ob jung oder alt wünschen sich Urbanität, aber eben auch Natur, Rückzugs- und Erholungsmöglichkeiten, Spiel-, Sport- oder auch Begegnungsorte unter freiem Himmel. Der Masterplan Freiraum schafft die Voraussetzungen dafür, dass bestehende Grünflächen gestärkt und verschönert werden und in den neu entstehenden Vierteln ausreichend Grün mitgedacht wird. Oft sind es die kleinen Maßnahmen, die Wirkung zeigen, seien es Blumenzwiebeln in unseren Grünflächen, der Quellepark, dessen Planung im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern ab Frühjahr 2017 beginnt, mehr Grün für den Bielingplatz oder die Maßnahmen auf der Insel Schütt. Gerade der Masterplan Freiraum wirkt in die Stadtteile und schafft durch Bürgerbeteiligung Lebensqualität vor Ort. Aber auch Großes wird angepackt: So gab der SÖR-Ausschuss des Stadtrats grünes Licht für insgesamt 3,34 Millionen – damit die Norikusbucht mit der neu geschaffenen Bademöglichkeit am Wöhrder See noch schöner wird. U.a. entsteht dort neben einer baumbestandenen Liegewiese ein Stifferhain mit 50 neuen Bäumen – ein klares Bekenntnis zum Grün in der Stadt und zu Erholungsinseln für die Menschen. Wir unterstützen auch die Pläne zur Ausweisung eines weiteren Naturschutzgebietes in Nürnberg, im Pegnitztal-Ost, zur Erhalt der Artenvielfalt bei Flora und Fauna. Über dieses Vorhaben wird im Frühjahr 2017 zu beschließen sein.



Masterplan Freiraum

- ✓ Mehr Grün ist mehr Lebensqualität
- ✓ Grün als Standortfaktor
- ✓ Bestehende Grünflächen pflegen
- ✓ Grün mitplanen bei Neubauten
- ✓ Blumenzwiebeln in den Grünflächen
- ✓ Neubauprojekt Quellepark
- ✓ Begrünung Insel Schütt
- ✓ Aufwertung Wöhrder See
- ✓ 50 neue Bäume am See
- ✓ Geplantes Naturschutzgebiet Pegnitztal Ost

Insel Schütt

Nach dem turbulenten Jahr 2015 hat sich der Fokus bei den Flüchtlingen im Jahr 2016 von der akuten Aufnahme- und Unterbringungsthematik hin in Richtung langfristige Unterbringung und Integration verschoben. Ende November 2016 lebten 8.337 Flüchtlinge in Nürnberg. Eine große Mehrheit wohnt noch in Gemeinschaftsunterkünften (GUs). Selbst wenn sie auszugsberechtigt wären, finden sie oft keine Wohnungen. 2016 wurden die Menschen vor allem aus den Not-GUs, in denen Menschen in extrem engen Verhältnissen leben mussten, in reguläre Unterkünfte gebracht. Inzwischen gibt es Spielraum, um schlechtere Einrichtungen aus dem Betrieb zu nehmen und spezielle Unterkünfte zu schaffen. So gibt es schon vier Unterkünfte nur für Frauen. Auch eine LGBTI-Unterkunft wurde inzwischen eingerichtet. Mit den Betreibern will man nun verhandeln, dass sie

Integration Flüchtlinge

- ✓ Weg von Aufnahme und kurzfristiger Unterbringung ...
- ✓ ... hin zu regulären Unterkünften und Integration
- ✓ 4 Unterkünfte nur für Frauen
- ✓ Unterkunft für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge
- ✓ Umwandlung in Mieteinheiten
- ✓ Dank an Ehrenamtliche, Schulen, Sozialberater, Ämter

bisherige Unterkünfte – wo es möglich ist – in Mieteinheiten umwandeln. Daneben ist und bleibt die Integration von Flüchtlingen ein Querschnittsthema, welchem sich fast alle Dienststellen annehmen. Gar nicht hoch genug schätzen kann man auch die engagierte Arbeit der vielen, vielen Ehrenamtlichen, die sich in Helferkreisen, aber auch z.B. Sportvereinen engagieren und Begegnungen ermöglichen. Auch die Schulen, die Sozialberater und die VerwaltungsmitarbeiterInnen leisten dabei einen enorm wichtigen Beitrag. Sie alle zeigen: Nürnberg kann Integration und Nürnberg hält zusammen!

Masterplan fürs NürnbergStift

- ✓ Pflege und Betreuung im Alter als städtische Daseinsvorsorge
- ✓ Solidarische Stadtgesellschaft
- ✓ Energieeffiziente Heim-Neubauten
- ✓ Umstrukturierung als Weg in die Wirtschaftlichkeit
- ✓ Umwandlung von Langzeit- in Kurzzeitpflegeplätze
- ✓ Kooperation mit NorisInklusion
- ✓ Hinterfragung des Standorts Platnersberg
- ✓ Trend „ambulant vor stationär“
- ✓ Zunehmender Bedarf an stationären Pflegeplätzen

Jedem Menschen im Alter eine gute Betreuung und Pflege zu bieten ist eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe. Hier neben privaten Marktakteuren auch städtische Angebote zu haben, ist für die SPD-Fraktion ein wichtiges Bekenntnis zur Daseinsvorsorge und zu einer solidarischen Stadtgesellschaft. Die im Oktober im Sozialausschuss vorgestellte Fortschreibung des Masterplanes 2020 für das NürnbergStift ist auf dem richtigen Weg.

Erste Erfolge zeigen die Einführung eines neuen EDV- und Controllingsystems, aber auch Investitionen in das vorhandene wie künftige Personal, z.B. durch Angebote von unbefristeten Vollzeitverträgen und neuen Arbeitszeitmodellen.

Eine Belastung fürs NürnbergStift sind der alte Gebäudebestand und die damit verbundenen hohen Energiekosten. Die Befreiung aus dieser Kostenfalle versprechen der beschlossene Neubau des August-Meier-Heimes in der Regensburger Straße sowie die Neubaupläne für die Seniorenanlage St. Johannis.

Die Umwandlung von stationären Langzeit- in Kurzzeitpflegeplätze und die Pflege und Betreuung von Menschen mit geistiger Behinderung in Kooperation mit der NorisInklusion wurden auf die Zukunft ausgerichtet. Durch deutliche Verbesserungen bei Auslastung und Wirtschaftlichkeit nach konzeptionellen Umstellungen konnte u.a. die ursprünglich geplante Aufgabe des Standorts Platnersberg und damit der Wegfall von Pflegeplätzen in Frage gestellt werden. Auch werden in Nürnberg zusätzliche stationäre Pflegeplätze dringend gebraucht werden – laut Studie wird es bis 2020 den Bedarf von 1.000 bis 3.000 zusätzlichen Plätzen geben.



Die Auswirkungen vom Pflegestärkungsgesetz II auf die Einrichtungen sind noch ungewiss, jedoch lässt sich ein Trend zum Grundsatz „ambulant vor stationär“ erkennen. Dies bedeutet einen längeren Verbleib älterer Menschen in den eigenen Wän-

Die SPD-Stadtratsfraktion informiert sich in der Senioren-Wohnanlage St. Johannis über die Pläne beim NürnbergStift

den und damit eine Abkehr vom klassischen „Altersheim“. Für diese Entwicklung sieht die Fraktion das NürnbergStift gut gerüstet. Der ambulante Dienst, der sich ebenfalls in einer Phase der Umstrukturierung befindet, bleibt absehbar ein wichtiger Pfeiler im System. Übrigens setzt das NürnbergStift seit Dezember auf fair produzierte Arbeitskleidung für seine Pflegekräfte.

Mit großer Mehrheit hat der Stadtrat im Dezember den Startschuss für die Bewerbung von Nürnberg als Europäische Kulturhauptstadt 2025 gegeben. Die SPD-Fraktion steht hinter der Bewerbung und verbindet sie mit der Hoffnung, dass dieser sich über Jahre hinziehende Prozess die Stadt nachhaltig prägen und weiterentwickeln wird. Er bietet die einmalige Chance, mit den Mitteln von Kunst und Kultur und jenseits des Alltagsgeschäfts eine nachhaltige Zukunftsvision unserer Stadt zu entwerfen. Es geht dabei um einen Wettbewerb der Ideen und nicht um neue Kulturbauten. In diese haben und werden wir die nächsten Jahre sowieso investieren (Kulturwerkstatt Auf AEG, Konzertsaal, Sanierung Opernhaus, Kindertheater). Uns Nürnbergerinnen und Nürnbergern soll der Bewerbungsprozess Selbstvergewisserung ermöglichen, den Jungen neue Möglichkeiten zur Identifikation mit unserer Stadt eröffnen und eine breite Beteiligung anstoßen. In diesem Sinne sollen ein Büro im Kunstkulturquartier als Anlaufstelle und Veranstaltungen in verschiedenen Stadtteilen die Bewerbung als Europäische Kulturhauptstadt beflügeln.



Die SPD-Stadtratsfraktion hat Ende April turnusmäßig ihren Fraktionsvorstand neu gewählt. Gabriele Penzkofer-Röhrl trat nach 10 Jahren im Vorstand nicht mehr zur Wahl an. Dr. Anja Pröb-Kammerer wurde als Fraktionsvorsitzende ebenso bestätigt wie die bisherigen Stellvertreter Thorsten Brehm, Katja Strohacker und Lorenz Gradl. Die Nachfolge von Gabriele Penzkofer-Röhrl trat Claudia Arabackj an, die neu in den Vorstand gewählt wurde.



Kulturhauptstadt 2025

- ✓ Kein Schönheitswettbewerb
- ✓ Stadtentwicklungsprojekt
- ✓ Selbstvergewisserung
- ✓ Mehrwert für die Stadtgesellschaft
- ✓ Feuerwerk der Ideen
- ✓ Abschluss Bewerbungsbuch bis 2019
- ✓ Vorauswahl 3 Kandidaten
- ✓ EU- Entscheidung 2020

Die AG Kultur im Austausch mit der Kultur- und Kreativszene Nürnbergs zum Thema Kulturhauptstadt.

Neuer Fraktionsvorstand

- ✓ Dr. Anja Pröb-Kammerer
- ✓ Thorsten Brehm
- ✓ Katja Strohacker
- ✓ Lorenz Gradl
- ✓ Claudia Arabackj

Fraktionswahl

v.l.n.r.: Strohacker, Penzkofer-Röhrl, Dr. Pröb-Kammerer, Brehm, Arabackj, Gradl.

Neu-N 2016

- ✓ Wahlbeteiligung
- ✓ Gentrifizierung
- ✓ Integration
- ✓ Kinder- & Jugendpsychiatrie
- ✓ Sportförderung
- ✓ Gartenstadt 4.0
- ✓ Kunst- und Kulturvermittlung
- ✓ Guter bezahlbarer Wohnraum
- ✓ Seniorennetzwerke
- ✓ Hass und Hetze im Internet

Gesprächsreihe neu-N

Die Fraktion freut sich, dass die Gesprächsreihe neu-N so gut angenommen wurde. Mehrere hundert Menschen nutzten die Gelegenheit, sich mit Fachleuten auszutauschen, zu informieren und mitzureden. Und das waren die Themen: „Die Wahlbeteiligung sinkt – was können wir vor Ort dagegen tun?“ / „Gentrifizierung in Nürnberg – bereits in vollem Gange?“ / „Wie geht Integration heute – was können wir aus der Vergangenheit lernen?“ / „Kinder- und Jugendpsychiatrie - wo geht die Entwicklung hin?“ / „Zukunft der Sportförderung – welche Ziele soll die Stadt verfolgen?“ / „Gartenstadt 4.0 – grün. urban.vernetzt. Wie wollen wir in Zukunft leben?“ / „Alles auf dem Schirm? Kunst- und Kulturvermittlung heute“ / „Qualität und bezahlbarer Wohnraum für alle – ein Widerspruch?“ / „Älter werden im Wohnviertel – wie können Seniorennetzwerke noch besser werden?“ / „Hass und Hetze im Internet - wie gehen wir damit um?“



Die Rote Kultur Nacht 2016 der SPD-Stadtratsfraktion und der Karl-Bröger-Gesellschaft e.V. bot erneut eine einmalige Mischung von Kultur und Kommunikation mit großartigen Gästen. Höhepunkte waren der Chor der SPD-Stadtratsfraktion, Münchens Ex-OB Ude und Ton, Steine Scherben mit Gymmick.

Im Jahre 2017 findet die Rote Kultur Nacht am 25.11. statt.



Rote Kultur Nacht

Im „vopolitischen“ Raum führte die Fraktion wieder eine Vielzahl an Gesprächen. Termine gab es mit dem Stadtverband der Kleingärtner, den Schulen, der NürnbergMesse, Bürgervereine,

Viele Gesprächstermine

- ✓ Kontakte aufgebaut
- ✓ Verbindungen gestärkt

Kulturläden, den Kirchen, den Bauern, aber auch z.B. mit Kunststudenten aus New York und vielen, vielen mehr.



Die SPD-Stadtratsfraktion zu Gast in der MesseNürnberg.

Unsere Fraktionsreise führte uns im Jahre 2015 in die jüngste Partnerstadt Nürnbergs nach Cordoba, wo wir viele interessante Eindrücke sammeln und informative Gespräche führen konnten.



Reise nach Cordoba

- ✓ Bewerbung Kulturhauptstadt 2016 (gescheitert)
- ✓ Friedens- und Menschenrechtsarbeit

Fraktionsreise nach Cordoba

Splitter aus der Fraktion:

3 Straßen werden nach SPD-Kommunalpolitikern benannt: Arno-Hamburger-Straße, Leonhard-Heiden-Straße und Willy-Pröb-Platz +++



Reiner Pröb wird für weitere vier Jahre als Sozialreferent gewählt +++ Mitarbeiter-Wechsel: Roland Münzel folgt auf Ingrid Leinberger +++ Die Fraktion trauert um Alt-OB Peter Schönlein und Altbürgermeister Horst Förther



Sozialistische Jugend Deutschlands–
Die Falken
Unterbezirk Nbg.,
Karl–Bröger–Str. 9, 90459 Nürnberg
Tel.: (0911) 44 37 09
Fax: (0911) 45 51 71
buero@falken-nuernberg.de
www.falken-nuernberg.de



3000 lokale und internationale Falken aus über 20 Ländern waren auf dem Aktionstag in Nürnberg unterwegs.



Die kleinen „Nestfalken“ unserer Krabbelgruppe(n) haben gemeinsam Spaß und die Mütter kommen ins Gespräch.

Welcome to another World!

Auch 2016 war für uns Falken ein tolles und übervolles Jahr voller spannender Aktionen. Highlights gab es wie immer über das ganze Jahr verteilt.

Anfang des Jahres wurde mit Unterstützung vieler ehrenamtlicher Helfer*innen unser Falkenturm auf Vordermann gebracht. Nach langer und intensiver Nutzung, war es nicht nur nötig den Belag unserer Bühne im Gruppenraum zu erneuern, auch die dortige Beleuchtung wurde generalsaniert. Den nächsten 10 Jahren Be- bzw. Abnutzung steht jetzt nichts mehr im Weg! Kaum waren wir damit fertig, wurde der Falkenturm dann aber im Februar 2016 völlig überraschend aus Brandschutzgründen gesperrt. Dank der großen Anstrengungen aller Beteiligten konnten wir unseren Falkenturm dann aber im August frisch renoviert und „brandschutztechnisch ertüchtigt“ wieder eröffnen – pünktlich zum Aktionstag im Rahmen des IFM-Camp in Nürnberg!

3000 Kinder und Jugendliche zogen am 03.08.2016 in einer bunten Demonstration durch die Nürnberger Innenstadt, um im Anschluss auf dem Klarissenplatz direkt vor unserem Turm ein großes internationales Straßenfest zu feiern. Im Turmgarten gab es ein internationales Musik- und Kulturprogramm, die Gäste aus über 20 Ländern konnten Nürnberg mit einer eigenen Stadtralley erleben und auf der Abschlussveranstaltung erinnerte sich sogar Oberbürgermeister Ulli Maly an seine eigene Jugend und internationalen Erlebnisse.

Es gab aber auch noch viele weitere Aktionen, auf denen wir Falken am Start waren: Wir nahmen gemeinsam mit anderen Jugendorganisationen am Jugendblock auf der traditionellen 1.-Mai-Demo teil und veranstalteten im Anschluss im Turmgarten des Falkenturms unser Maifest. Auch auf der revolutionären 1.-Mai-Demo waren wir mit dabei und verteilten auf beiden Demos unseren Flyer unter dem Motto „Wenn arbeit so geil ist – warum hasst Ihr dann alle den Montag?!“.

Was ganz Neues gab es auch. Aus der Überlegung heraus, dass Geflüchtet oft nur schwer Kontakt zu „Einheimischen“ finden, gibt es seit letztem Jahr auch eine internationale Krabbelgruppe bei den Falken. Insbesondere Mütter mit kleinen Kindern leben häufig isoliert, wenn sie neu in Deutschland sind. In der Gruppe können geflüchtete Mütter Kontakte zu Müttern aufbauen, die schon länger hier leben.

Natürlich ist das nur ein kleiner Ausschnitt aus dem Falkenjahr gewesen. Wir hatten noch Wüstentage, Aktivenwochenenden, Aktionen im Falkenturm, Gruppenstunden, waren auf vielen weiteren Demos, dem FSK 16 SchülerInnenkongress, am Weltkindertag, hatten diverse Seminare, und und und....

Freundschaft! Die Falken in Nürnberg

Erste Karl-Bröger-Medaille für Fitzgerald Kusz

2016 sorgte die Karl-Bröger-Gesellschaft gemeinsam mit dem Karl-Bröger-Zentrum anlässlich des 130sten Geburtstag von Karl Bröger für einen besonderen Moment. Zum ersten Mal wurde die Karl-Bröger-Medaille verliehen. Kein Geringerer als Fitzgerald Kusz erhielt sie für seine Verdienste im Sinne der Kultur.

Doch woher eine passende Medaille nehmen? Klar war den Brögeristen, dass nur das Konterfei von Karl Bröger die Medaille zieren sollte. Als Vorlage dienten Gemälde von Bröger, das Bekannteste davon hängt in der Kunstvilla, gemalt von Hans Wethner im Jahre 1917. Als Experte für Metall und Stahl wurde der Nürnberger Künstler Antonio Atzeni angefragt. Dieser beschaffte eine handtellergroße, hochwertige, Kupferplatte. Für den eigentlichen künstlerischen Akt des Bildes auf der Medaille erstellte der Grafiker Ingo Remde das Profil und die Grafik. Zuletzt fräste Antonio Atzeni mit Hilfe einer Sandstrahltechnik Ingo Remdes Werk aus dem Kupfer. Das Ergebnis lässt sich sehen. Fitzgerald Kusz war sehr begeistert. Auch wenn Laudator Professor Hermann Glaser humorig anmerkte, das dies doch gar keine Medaille sei sondern eine Diskus-Scheibe.

Durch den Iran

Die Auslandsreise mit 30 Teilnehmern ging auf Vorschlag von Vorstandsmitglied und Staatsminister a.D. Günter Glaser in den Iran. Dieser nutzte seine guten Beziehungen, um das Reiseprogramm besonders interessant zu gestalten. Sowurden nicht nur historische UNESCO-Weltkulturerbestätten des einstigen Perseerreiches wie Persepolis besucht, sondern auch die aktuelle politische und wirtschaftliche Situation des Landes, beispielsweise bei einem Besuch in der Deutschen Botschaft in Teheran, beleuchtet. Zahlreiche Veranstaltungen vor und nach der Reise beschäftigten sich mit dem Thema Menschenrechte im Iran. Dabei wurde auch die Tochter des in Teheran inhaftierten Anwalts und Trägers des Nürnberger Menschenrechtspreises 2009 Abdolfattah Soltani, Maede Soltani, eingebunden.

Eintreten für Menschenrechte - ein Park für Abdolfattah Soltani

Am 10. September 2016 jährte sich zum fünften Mal die Verhaftung von Abdolfattah Soltani. Seitdem sitzt er, bis auf einige wenige Hafturlaube, im berüchtigten Evin-Gefängnis in Teheran. Gemeinsam mit Maede Soltani benannten wir am Jahrestag symbolisch den Südstadtpark in Soltanipark um. Unterstützt wurde die Aktion von der Gabriela Heinrich, MdBeiner der Initiatorinnen von „Kochen für Soltani“.

Bröger ist noch viel mehr

Natürlich gab es auch die vielen weiteren Veranstaltungen: die Reisen indie Gegenwart nach Bamberg, Roth und Vilseck/Grafenwöhr, Kulturturen nach Bayreuth, Schwäbisch Hall, Augsburg, gemeinsam mit der Europa-Union eine Diskussion zum „Rechtspopulismus in Europa“, Lesungen von und mit Thilo Castner und Erich Hübel, die Rote Kulturnacht gemeinsam mit der Stadtratsfraktion und vieles mehr.

KARL BRÖGER
GESELLSCHAFT



Karl-Bröger-Str. 9, 90459 Nürnberg

Tel.: 0911/448383

info@karl-broeger-gesellschaft.de

www.karl-broeger-gesellschaft.de



Prof. Glaser und Fitzgerald Kusz mit dem „Diskus“



Picknick im „Soltani-Park“



AWO Kreisverband Nürnberg
Karl-Bröger-Straße 9, 90459 Nürnberg

Tel. 0911/450610167;
E-Mail: kreisverband@awo-nbg.de
Internet: www.awo-nuernberg.de

Interessenten können gerne den kostenlosen Newsletter abonnieren!



Bayerischer Asylpreis 2016



Einfach gut - Kita Leonhard

*Veränderung ist das Gesetz des Lebens.
Diejenigen, die nur auf die Vergangenheit
oder die Gegenwart blicken,
werden die Zukunft verpassen.*

John F. Kennedy

AWO – Fit für neue Herausforderungen

Die AWO Nürnberg hat sich Ende 2014 als Konsequenz aus der wirtschaftlichen Schieflage neu aufgestellt.

Der hauptamtliche Vorstand Michael Schobelt und das ehrenamtliche Präsidium unter Vorsitz von Angelika Weikert lenken die Geschicke des Verbandes.

Die inhaltliche Weiterentwicklung zu einem modernen sozialen Dienstleister wurde von politischen Entscheidungen wie gesellschaftlichen Entwicklungen – von der sog. Flüchtlingskrise bis zu den Änderungen in der Pflegeversicherung – massiv beeinflusst.

Das Netz an Kindertagesstätten hat durch eine inhaltliche Profilbildung und gezielte Maßnahmen der Personalentwicklung an Qualität gewonnen. Die jährlichen Elternbefragungen bestätigen diesen positiven Trend. Und mit der „HURRA“ wurde eine attraktive Kundenzeitschrift geschaffen.

Stark gefordert war das Referat Migration und Integration. Mit Kompetenz und Engagement wurden die ankommenden Flüchtlinge wie auch Zuwanderer aus europäischen Ländern beraten und betreut.

Eine erfreuliche Wertschätzung erfuhr der „Club 402“ – eine Beratungsstelle für Flüchtlinge mit offenem Kinder- und Jugendtreff – mit dem Bayerischen Asylpreis 2016.

Für die beiden Pflegeheime lautet die Herausforderung, mit finanziell begrenzten Mitteln möglichst viel Lebensqualität für die Bewohner zu schaffen.

Dazu tragen natürlich auch ehrenamtliche Besuchsdienste bei.

Das ehrenamtliche Engagement in immer wieder neuen Facetten ist auch der Kern des Referates Bürgerschaftliches Engagement, Betreuung und Fachberatung. Die klassische OV-Arbeit wie auch neue Projekte, etwa „TAKE PART“ oder „INCLUDE“, vereinen Tradition und Innovation.

Ein Fachtag im November 2016 zum Thema „Für Menschen nach der Flucht“ hat nicht zuletzt durch den Referenten Ahmad Mansour für wichtige Impulse gesorgt.

Bei der Kreiskonferenz wurde Diana Liberova ins Präsidium nachgewählt.

Zentrale Anliegen der AWO bis zum Jubiläumsjahr 2020 werden sein, die Reform der internen Strukturen zu forcieren und neue refinanzierte Aufgabenbereiche zu akquirieren. Zukunftsweisend soll das Kooperationsprojekt „AWOmobil“ gGmbH mit dem Kreisverband Nürnberger Land im Bereich Ambulanter Dienst und Tagespflege sein.

Nachhaltige Starthilfen an der Basis!

Erfolgreiche Ernte: Prall gefüllt mit Weißkraut stehen die Säcke zum Transport auf den Wochenmarkt bereit. Dort bringt ein Sack rund 6 € den Produzentinnen ein. Im malischen Kontext, vor allem für mittellose malische Frauen, sind solche Einkünfte durchaus die Mühe wert. Sie sind möglich, weil die LAG Mali den Garten vor acht Jahren als Starthilfe aufgebaut hat. Seitdem bewirtschaften 50 Frauen Jahr für Jahr den Gemüsegarten im Dorf Awala, aus dem die Aufnahme mit den Kohlköpfen stammt.

„Wenn möglich, besuche ich neben den laufenden Projekten auch Dörfer, die wir bereits vor längerer Zeit gefördert haben. Schließlich will die LAG Mali nachhaltige Unterstützung leisten.“ Gudrun Kahl, die Projektleiterin der LAG Mali, reist einmal im Jahr vor Ort, um die Projekte direkt in Augenschein zu nehmen. Während der letzten Reise im März 2016 standen 19 Dörfer in unterschiedlichen Regionen auf dem Programm. Ihr Fazit: Neben dem Garten von Awala gibt es zahlreiche weitere Beispiele dafür, dass die „Hilfe zur Selbsthilfe“ der LAG Mali ankommt und eigenständig fortgeführt wird. Beeindruckend waren außerdem die Mitarbeit und Eigeninitiativen der Dorfbewohner. Im Ort Barila haben sie eine kleine Dorfapotheke errichtet. In einem anderen Dorf gibt es inzwischen einen Dorfladen.

„Am Anfang unserer Projekte steht immer die Initiative der Dorfbevölkerung. Es ist klar, dass ihr Bedarf und ihre Mitarbeit der Ausgangspunkt für unsere Hilfe sind“ sagt Stefan Schuster, MdL der Vorsitzende der LAG Mali.

So war es auch beim Schulgebäude im Dorf Tayère, das die LAG Mali im Sommer 2016 aufgebaut hatte. Bereits im Vorfeld hatten die Dorfbewohner die traditionellen Lehmziegel selbst hergestellt. Zumindest den Schulanfängern wollten sie einen täglichen, 12 km langen, Fußmarsch ersparen und ein Klassenzimmer errichten. Die LAG Mali übernahm mit 2500,- € die Kosten für Wellblechdach, Fenster und Schulbänke. Bei den einfachen Bauarbeiten haben die erwachsenen Dorfbewohner mit angepackt.

Ein Schulkomitee organisierte die Anstellung und Bezahlung eines Lehrers. Sein Gehalt von 30 € finanzieren die Eltern über eine monatliche Gebühr von 76 Cent für jedes Schulkind. Nicht selten werden solche Ausgaben für die Schulbildung der Kinder durch die Einkünfte aus dem Gartenbau bestritten. Pünktlich zum neuen Schuljahr im Oktober 2016 hat für 40 Kinder - 23 Jungen und 17 Mädchen – der Unterricht begonnen.

Spendenkonto:

VR meine Bank eG – Fürth/Neustadt/Uffenheim

IBAN: DE65 7606 9559 0003 2590 05

BIC: GENODEF1NEA



Landesarbeitsgemeinschaft Bayern
Entwicklungshilfe Mali

Vorsitzender: Stefan Schuster, MdL

Kontakt: Gudrun Kahl

Karl-Bröger-Str. 9, 90459 Nürnberg

Di - Do, 9.30-12.30 h

Tel.: 4501373

lag-mali@web.de

www.lag-malihilfe.de



DIE GEBURTSTAGSFEIERN ZUM 150.

